

Florian Rotenburg



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 66

November 2018



Familien-Sommerfest
der
Tister Feuerwehr



Orientierungsmarsch
der Kreisjugendfeuerwehren
in Oerel



Schwerer Verkehrsunfall
auf der Autobahn 1:
PKW steht in Flammen



Impressum:**Herausgeber:**

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Layout & Design:

Matthias Nettsträter
Sebastian Manske

Redaktionsadresse:

Redaktion@
Florian-Rotenburg.org

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfgarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

540 Stück
Kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

März 2019

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Liebe Leserinnen und Leser,

ein für die Feuerwehren im Landkreis Rotenburg / Wümme einsatzreiches Jahr liegt hinter uns. So galt es neben den durch den Hitzesommer hervorgerufenen Wald- und Flächenbränden, auch einige Großbrände, wie auch eine hohe Zahl an zeit- und arbeitsintensiven Gefahrguteinsätzen und Unwettereinsätzen abzuarbeiten. All diese Herausforderungen wurden von den Einsatzkräften ruhig und fachlich sehr gut abgearbeitet. Dafür noch einmal unseren Dank.

Unser Dank geht auch an die Kinder- und Jugendfeuerwehren im Landkreis, die in diesem Jahr bei den verschiedensten Veranstaltungen und Wettbewerben ihr ganzes Können und dabei den hohen Ausbildungsstand innerhalb der Nachwuchsarbeit gezeigt haben. Denn auf diesen gut ausgebildeten Nachwuchs sind die Feuerwehren in den nächsten Jahren angewiesen.

Danke auch an die Kameradinnen und Kameraden der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ohne Sie wäre eine so gute Darstellung der Feuerwehren in der Öffentlichkeit nicht möglich. Ob es Berichte in den regionalen Zeitungen, hier im Florian Rotenburg oder im Internet und den sozialen Medien sind. Ohne deren Arbeit gäbe es keine vernünftige Aussendarstellung der Feuerwehren hier im Landkreis und darüber hinaus.

Abschliessend möchte ich allen Leserinnen und Lesern einen ruhigen Jahresabschluss und ruhige Feiertage im Kreise der Familie wünschen. Kommen Sie gut in das neue Jahr.

Bis zum nächsten Jahr

Tim Gerhard
Kreispressesprecher Rotenburg / Wümme

Stadt-, Samtgemeinde-, Gemeinde-, und Ortspressewarte des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Bereich:	Funktion:	Name:	Vorname:	Kürzel:	Tel. / Mobil:	E-Mail:
----------	-----------	-------	----------	---------	---------------	---------

Landkreis Rotenburg (Wümme)						
Landkreis ROW	Kreispressesprecher	Gerhard	Tim	tg	0174/1647506	kpw-row@gmx.org
Abschnitt Nord	Abschnittspressesprecher	Mooij	Dennis	dm	0170/9332518	dennismooij@freenet.de
Abschnitt Mitte	Abschnittspressesprecher	Schröder	Alexander	as	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Abschnitt Süd	Abschnittspressesprecher	Preißler	Dennis	dp	0176/25120000	Fw.Presse@Bothel.de

Brandschutzabschnitt Bremervörde (NORD)						
Bremervörde	Stadt-Pressewart	Bartmann	Frank	fb	0170/9166362	Frank-Bartmann@t-online.de
Selsingen	SG-Pressewart	Mooij	Dennis	dm	0170/9332518	dennismooij@freenet.de
Selsingen	Einsatz-Pressewart	Mooij	Jupp	jm	0174/1010777	Johannes.mooij@ewetel.net
Geestequelle	SG-Pressewartin	Schlichting	Carmen	cs	0171/1443744	fw-pressewartin-gq@email.de
Gnarrenburg	EG-Pressesprecher	Meyer	Timm	tm	0170/8916469	Timm.Meyer@Ewetel.net
Gnarrenburg	Orts-Pressewart	Lorenz	Patrick	lp	0151/65128696	pressewart@feuerwehr-gnarrenburg.de
Karlshöfen	Orts-Pressesprecher	Wagner	Paul	pw	0152/02673337	p.wagner@feuerwehr-karlshoefen.de

Brandschutzabschnitt Zeven (MITTE)						
Sittensen	SG-Pressewart	Schröder	Alexander	as	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Sittensen	Orts-Pressewart	Schröder	Alexander	as	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Vierden	Orts-Pressewart	Rathjen-Sieburg	Thorsten	tr	0172/2978774	thorsten.rathjen@gmx.de
Zeven	SG-Pressesprecher	Gerhard	Tim	tg	0174/1647506	sgpw-zeven@gmx.org
Zeven	Stadt-Pressesprecher	Hein	Oliver	oh	0172/5264431	feuerwehr-zeven-presse@gmx.de
Weertzen	Orts-Pressewart	Müller	Christian	cm	0151/70155888	christian@mueller-freyersen.de
Tarmstedt	SG-Pressewart	Manske	Sebastian	sm	0172/8232777	presse@feuerwehr-tarmstedt.de
Tarmstedt	Orts-Pressewart	Manske	Sebastian	sm	0172/8232777	presse@feuerwehr-tarmstedt.de
Hepstedt	Pressewart / stv.SG-PW	Nettsträter	Matthias	mn	0175/7018914	matthias@netti-online.de
Wilstedt	Orts-Pressewart	Becker	Stefan	sb	0176/30526025	StefanBecker86@aol.com

Brandschutzabschnitt Rotenburg (SÜD)						
Rotenburg	Stadt-Pressesprecher	Lorenz	Daniel	ld	0171/6978759	d.lorenz@email.de
Visselhövede	Stadt-Pressesprecher	Kurz	Sebastian	sk	0162/1807021	pressestelle@feuerwehr-visselhoevede.de
Visselhövede	Stv. Pressesprecher	Hermonies	Jonas	jh	0173/9470513	pressestelle@feuerwehr-visselhoevede.de
Bothel	SG-Pressesprecher	Preißler	Dennis	dp	0176/25120000	Fw.Presse@Bothel.de
Fintel	SG-Pressesprecher	Lüdemann	Michael	ml	0171/3405836	michi8349@web.de
Helvesiek	Orts-Pressewart	Lüdemann	Michael	ml	0171/3405836	michi8349@web.de
Lauenbrück	Orts-Pressesprecherin	Dreßen	Melanie	md	0176/72791838	dremel@mail@web.de
Sottrum	SG-Pressewart	Robin	Erik	er	01522/4418905	erikrobin30@gmail.com
Scheeßel	SG-Pressesprecher	Opitz	Thomas	to	0151/67453487	presse-ff-scheessel@web.de

Jugendfeuerwehr						
Kreisjugendfeuerwehr	KJFW	Jungen	Volker	vj	0171/7346521	volkerjungen@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	stellv. KJFW	Köpsell	Markus	mk	04281/80240	familie.koepsell@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	Presse-Koord.	Langer	Philipp	pl	0176/23606222	philippplanger@web.de

Weitere						
Redaktion Florian Rotenburg	Kontakt	Nettsträter	Matthias		0175/7018914	redaktion@florian-rotenburg.org

125-jähriges Bestehen der Gnarrenburger Feuerwehr: Brandschützer veranstalten Jubiläumswettkämpfe – Brilliter Feuerwehr siegt

Gnarrenburg. 125 Jahre besteht nun schon die Gnarrenburger Ortsfeuerwehr. Aus diesem Grund hat die Wehr in diesem Jahr bereits einige Jubiläumsfeierlichkeiten veranstaltet und am Wochenende zu den Gemeindegewinnungskämpfen eingeladen. Eine Premiere gab es dabei für die neuen Wettkampfbestimmungen. Deren Anwendung brachte am Ende ganz andere Gewinner als in den Vorjahren hervor.



Die Sieger der Feuerwehrwettkämpfe zum 125-jährigen Jubiläum der Gnarrenburger Feuerwehr freuten sich am Abend über ihre Pokale.

Rund ums Gnarrenburger Feuerwehrhaus herrschte am Freitag, den 29.06.18, und Sonnabend, den 30.06.18, jede Menge Trubel. Bereits am Freitagabend kamen hunderte Wehrmitglieder aus Gnarrenburg und den Nachbargemeinden und Nachbarkreisen zu den Alterswettkämpfen zusammen. Bei den Wettkämpfen nach „alten Regeln“ siegte die Wehr Neu-St.-Jürgen II vor Iselersheim, Kirchtimke, Mehedorf und Alfstedt.

Bevor am Sonnabend die elf Wehren aus der Gemeinde Gnarrenburg zu ihren Wettkämpfen antraten, marschierten die Wehrmitglieder in Begleitung der Spielmannszüge Augustendorf und Gnarrenburg durch den Ort. Am Gedenkstein vor der Kirche wurde bei einem Zwischenstopp ein Kranz niedergelegt. „Wir gedenken damit den Feuerwehrkameraden, die in den vergangenen 125 Jahren gestorben sind“, betonte Ortsbrandmeister Michael Mahler in einer kleinen Ansprache.

Auf dem Gelände am Feuerwehrhaus erwartete die 18 Wettkampfgruppen und

sechs Jugendfeuerwehren dann ganz neue Wettkampfbestimmungen. Die Gruppen mussten in drei unterschiedlichen Kategorien ihr Können zeigen. Da mussten Schläuche schnell und sorgfältig zusammengekuppelt werden, mit dem Feuerwehrfahrzeug ein Parcours bewältigt sowie ein Löschangriff simuliert werden.

Die Ergebnisse verblüfften bei der Siegerehrung so manche Mannschaft. So brach riesiger Jubel bei der erstplatzierten Brilliter Wehr aus, die schon länger keinen vorderen Platz bei den Gemeindegewinnungskämpfen erreichen konnte. Gleiches galt auch für die zweitplatzierten Kuhstedter. Klenkendorf I musste sich mit dem dritten Platz zufriedengeben. Einen neuen Wanderpokal für die Mannschaft, die die Aufgaben in der schnellsten Zeit erledigt hatte, gab es für die Gruppe Klenkendorf II. „Die neuen Wettkämpfe sind ganz anders als die vorherigen. Die ehemaligen Favoriten konnten sich somit nicht wieder durchsetzen. Mal schauen, wie es im nächsten Jahr aussieht, wenn die Wehren mehr Zeit zum Trainieren der neuen Abläufe haben“, so Gemeindebrandmeister Ingo Kück.



Riesige Freude bei der Wettkampfgruppe der Brilliter Wehr. Sie siegte am Sonnabend überraschend.

Bei den Jugendfeuerwehren siegte die Wettkampfgruppe Gnarrenburg Blau vor Kuhstedt und Karlshöfen I. Auf den Plätzen vier, fünf und sechs folgten die Gruppen Gnarrenburg Orange, Karlshöfen II und Klenkendorf. Gemeindegewinnungskämpfe Axel Renken lobte am Abend die gute Beteiligung an den Wettkämpfen und erklärte, dass die

neuen Etappen der Wettkämpfe sehr gut nachvollziehbar seien. „Ich glaube, viele Bedenkenträger in Sachen neuer Wettkampfbestimmungen sind jetzt beruhigter“, bilanzierte Renken.



Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann (links) und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken (rechts) zeichneten Timm Meyer (Zweiter von links) und Heiko Zellin mit der Ehrenmedaille des Feuerwehrverbandes aus.

Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken ehrte am Abend gemeinsam mit Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann die beiden

Hauptlöschmeister Timm Meyer (Karlshöfen) und Heiko Zellin (Gnarrenburg). Meyer und Zellin erhielten für besondere Verdienste die Ehrenmedaille des Feuerwehrverbandes Bremervörde. Adrian Mahler aus Gnarrenburg wurde zudem zum Löschmeister befördert. Am Abend ließen die Feuerwehrkameraden und viele weitere Gäste die Wettkampftage bei einem Festball im großen Festzelt ausklingen.

Ergebnisse:

Platzierungen bei den Gemeindefeuerwehrwettkämpfen: 1. Brillit (99,73 Prozent), 2. Kuhstedt (99,67), 3. Klenkendorf I (99,66), 4. Klenkendorf II (99,64), 5. Glinstedt (99,62), 6. Augustendorf (99,60), 7. Langenhausen III (99,50), 8. Karlshöfen I (99,38), 9. Langenhausen II (99,35), 10. Kuhstedtermoor (99,10), 11. Findorf (98,89), 12. Gnarrenburg III (98,69), 13. Langenhausen I (98,64), 14. Gnarrenburg I (98,37), 15. Karlshöfen II (98,32), 16. Fahrendorf I (97,83), 17. Gnarrenburg II (97,61), 18. Fahrendorf II (92,26).

Text & Bild: Birgit Pape – Bremervörder Zeitung

Drei-Stunden-Einsatz in Dahldorf - Feuerwehr rettet Pferd zweimal

Gnarrenburg. Am Vormittag des 9.6.2018 haben die Feuerwehren aus Gnarrenburg und Findorf ein Pferd gerettet, das zunächst in einen Moorgraben in Dahldorf und wenig später erneut in ein Schlammloch auf einem Fräsfeld des Gnarrenburger Humuswerkes gestürzt war.

Gegen 9 Uhr wurden die Gnarrenburger und Findorfer Feuerwehrleute alarmiert: Das Pferd konnte sich nicht mehr selbst befreien. Nach Eintreffen der Einsatzkräfte wurde zusätzlich noch die Zevener Feuerwehr mit ihrem speziellen Tragegeschirr für Tierrettung nachalarmiert.

„Um das Pferd aus dem Graben heben zu können, musste es zuerst vom Schlamm befreit werden“, berichtet Patrick Lorenz, Sprecher der Gnarrenburger Ortsfeuerwehr. Anschließend konnte das Pferd mit Hilfe von einigen Schlingen und Schläuchen durch die Einsatzkräfte aus dem Graben gezogen werden.

Tragegeschirr im Einsatz

Danach standen die Gnarrenburger und Findorfer Feuerwehrleute allerdings schon vor dem nächsten Problem: Das Pferd konnte auf dem weichen Untergrund des Fräsfeldes nicht stehen, ohne direkt wieder einzusinken. So kam das spezielle Tragegeschirr der Zevener Feuerwehr zum Einsatz, wie Pressesprecher Lorenz weiter mitteilt.

Das Tragegeschirr wurde an dem Pferd befestigt und durch einen Bagger des Gnarrenburger Humuswerkes angehoben. Der Bagger transportierte das Pferd dann vorsichtig über das Feld zu einem nahegelegenen Feldweg. Am Feldweg angekommen, konnte das Pferd wieder abgesetzt werden und eigenständig in einen Pferdewagen der Eigentümerin gehen. „Nach drei Stunden konnte das Pferd wohl auf wieder an die glückliche Eigentümerin übergeben und der Einsatz beendet werden“, heißt es in der Mitteilung der Feuerwehr.

Quelle: Bremervörder Zeitung

Familien Sommerfest der Tister Feuerwehr: Jörg Schiewe nachträglich geehrt

Tiste (as). Bei sommerlichen Temperaturen veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Tiste am 21. Juli erstmalig beim Sportplatz ein Familien-Sommerfest mit anschließendem Feuerwehrfest. Zahlreiche Familien mit ihren Kindern waren gekommen. Für die kleinen galt es einen Parcours zu absolvieren. Sie mussten an mehreren Stationen mehrere Aufgaben lösen und am Ende erhielten sie eine kleine Überraschung.



Eine Feuerwehr Hüpfburg stand ebenfalls bereit und war den ganzen Tag auch sehr gut besucht. Neben dem Löschen eines fiktiven Feuers mit der Kübelspritze, mussten die kleinen sich auch mit der alten Handdruckspritze auseinandersetzen. Für die Erwachsenen gab es einiges zu bieten. Die örtliche Firma TMT Brandschutz informierte über Rauchmelder und Alarmanlagen. Gemeinsam mit den Tister Feuerwehrleuten wurden einige Vorführungen geboten. Unter anderem eine Spraydosens Explosion sowie eine Fettexplosion. Auch den Umgang mit Feuerlöschern konnten die Besucher erlernen.

Nach dem gelungenen Nachmittag fanden auf dem Sportplatz Wettkämpfe nach Heimberg Fuchs statt. Acht Gruppen gingen an den Start. Hierbei ging es wie immer um Schnelligkeit und Fehlervermeidung. Die Gruppe der Feuerwehr Groß Meckelsen gewann (446,6 Punkte vor den Gastgebern (439 Punkte) und der Feuerwehr Freetz (438,6 Punkte). Weitere Teilnehmer waren Gruppen aus Vierden (437,1 Punkte), die Brandmeister (431,5 Punkte), Kalbe (427,2 Punkte), Tiste 1 (416 Punkte) und Rüspel/Volkens (408,3 Punkte). Ein Zusatzspiel galt es ebenfalls zu meistern, hier gewann die Feuerwehr Vierden.



Bei Siegerehrung am Abend konnte Ortsbrandmeister Henning Herzig eine nachträgliche Ehrung durchführen. Für 25-jährige aktive Mitgliedschaft erhielt Jörg Schiewe seine Auszeichnung. Auch für das leibliche Wohl sorgten die Tister Feuerwehrleute ausreichend. Bei gekühlten Getränken und gegrilltem Klang der Sommerabend bei gemütlichem Beisammensein aus.

Feuerwehr und Sportverein feiern Jubiläum Fahrradrally und SG-Wettbewerbe bei sommerlichen Temperaturen

Hamersen - 30.06.2018 (as). Gleich zwei Jubiläen gab es in Hamersen am Samstag bei besten sommerlichen Temperaturen zu feiern. Die Freiwillige Feuerwehr Hamersen begeht ihr 90-jähriges Bestehen und die Damen Turnergruppe des Hamerser Sportvereins ihr 40-jähriges. Das Ganze wurde mit einem Sommerfest mit anschließenden Feuerwehrwettkämpfen gebührend gefeiert.

Für die Kinder, die zahlreich da waren wurde einiges geboten. Eine Hüpfburg war vor Ort und bei der Jugendfeuerwehr konnten die Kleinen basteln und mit einer Kübelspritze ihre Löschkünste unter Beweis stellen.

Gegen Abend rollten die ersten Feuerwehrfahrzeuge in Hamersen ein. Nachdem Ortsbrandmeister Oliver Wichern alle Teilnehmer und Gäste begrüßt hatte,

konnte es losgehen. Acht Gruppen aus der Samtgemeinde Sittensen gingen an den Start. Durchgeführt wurden die Wettbewerbe nach den neusten Bestimmungen. In der Samtgemeinde Sittensen war es eine Premiere, denn die Wettbewerbe sind erst Ende März durch das niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport per Erlass in Kraft getreten. Für alle Feuerwehren war es Neuland.



Als Erstes galt es eine Löschübung zu absolvieren. Hierbei gilt es, einen Kleinbrand ohne die Gefahr der Ausbreitung zu löschen. Die Wasserentnahme erfolgt aus einem Unterflurhydranten. Anschließend muss der Angriffstrupp mit einem C-Rohr ein Brandbekämpfungsziel, einen Behälter mit 100 Liter Wasser befüllen. Nachdem ein Schlauch Platzer mit der B-Leitung, die von der Pumpe zum Verteiler simuliert wurde, muss ein zweiter Behälter mit weiteren 100 Litern Wasser befüllt werden. Anschließend war die Übung beendet.

Die zweite Übung besteht aus dem Herstellen einer Wasserversorgung aus dem offenen Gewässer. Hier gilt es, so schnell wie möglich eine Saugleitung zusammen zu kuppeln. Diese wird in trockener Weise aufgebaut. Als Letztes muss der Maschinist des Fahrzeugs ein Parcours aus Schlauchbrücken und Leitkegel

sowie eine Einparkübung, rückwärts absolvieren. Hier soll die Fertigkeit des eingesetzten Maschinisten überprüft werden.

Den ersten Platz belegte die Freiwillige Feuerwehr Groß Meckelsen mit 99,91 Prozent. Platz zwei und drei, belegten die Wehren Klein Meckelsen mit 99,54 Prozent und



Lengenbostel mit 99,20 Prozent. Weitere Platzierungen waren Wohnste (98,61 Prozent), Hamersen (98,49 Prozent), Vierden (86,10 Prozent), Kalbe (60 Prozent) und Tiste (58,74 Prozent). Alle Gruppen konnten sich über eine Mettwurst freuen. Die ersten drei Gruppen erhielten Geldpreise von der Samtgemeinde Sittensen.

Bei einem Zusatzspiel mussten die Gruppen Dartspielen. Hier gewann die Wehr aus Kalbe vor Groß Meckelsen und Tiste. Gemeindebrandmeister Torben Henning freute sich, dass faire Wettbewerbe ausgetragen wurden. Abschnittsleiter Peter Dettmer macht sich ebenfalls ein Bild von den neuen Wettbewerben.

Für das leibliche Wohl sorgte ein Imbisswagen. Abschließend klang der Abend mit den zahlreichen Gästen und Teilnehmern mit Disco im Festzelt aus.

Kreisfeuerwehrverbandstagung

Ostervesede (dp). Der Kreisfeuerwehrverband Rotenburg e.V. hatte seine Mitglieder die Freiwilligen Feuerwehren aus seinem Verbandsgebiet zur Delegiertentagung nach Ostervesede eingeladen. Es waren 270 Feuerwehrleute aus 52 Ortsfeuerwehren

angereist um das Neuste der Verbandsarbeit zu erfahren. Im Landkreis Rotenburg Wümme gibt es zwei Kreisverbände die sich als Gewerkschaft der Freiwilligen Feuerwehrleute verstehen und in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen sich

für die Wünsche der freiwilligen Helfer stark machen.

Der Vorsitzende Clemens Mahnken bedanke sich für die geleistete Arbeit in den einzelnen Feuerwehren in diesem Jahr. Aufgrund der lang anhaltenden Trockenheit war es zu mehreren Brandeinsätzen gekommen. Zum Glück konnte man alle Brände rechtzeitig löschen so dass es gar nicht erst zu Großeinsätzen kommen konnte. Ebenfalls positiv bemerkte Mahnken, dass es in den Feuerwehren des Verbandsgebiets zu einem kleinen Mitgliederplus führte und das ohne eine Anhebung der Altersgrenze. Das neue Brandschutzgesetz sieht nämlich eine Anhebung der Altersgrenze auf 67 Jahre vor. Die beiden Kreisverbände im Landkreis Rotenburg halten das für eine Verschiebung des Problems und denken nicht, dass dadurch die Mitgliederzahlen gerettet werden können. Viel wichtiger ist es, eine gut funktionierende Ortsfeuerwehr zu etablieren damit man Nachwuchs gewinnen kann. Seinen Dank sprach Mahnken auch den Kommunen und dem Landkreis aus. So wurde die Leitstelle in Zeven umgebaut und in der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) gab es Umbauten für die Atemschutz-Werkstatt.

Es wurde aber auch etwas Kritik geäußert, welche sich in Richtung der Landes- und Bundesregierung richtete. Zum einen sind

wichtige Fahrzeuge nicht beschafft worden die für den Katastrophenschutz im Land Niedersachsen und somit im Landkreis Rotenburg fehlen. Diese speziellen Katastrophenschutzfahrzeuge fehlen und werden seit Jahren vom Bund nicht angeschafft obwohl die alten Fahrzeuge teilweise schon außer Dienst gestellt worden sind. Die Mittel für Ersatzbeschaffungen sind im Innenministerium keineswegs ausreichend. Dabei liegt es auf der Hand das die Feuerwehren immer mehr sich mit Unwettereinsätzen auseinandersetzen müssen. Hier ist eindeutig der Bund gefordert. Es könne nicht sein, dass bei vollen Haushaltskassen keine Gelder für den Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt werden. Anwesende Politiker wie Eike Holsten MdL und Lars Klingbeil MdB versprachen den Anwesenden Feuerwehrleuten die Kritik mit aufzunehmen.

Aufgrund der doch sehr umfangreichen Dokumentationen haben alle Feuerwehren im Land Niedersachsen ein Verwaltungsprogramm erhalten Namens FeuerOn. Der Vorsitzende Mahnken lobte die Landesregierung für die Umsetzung des Programms und motivierte seine Kammeraden das Programm zu nutzen, da es eine wirkliche Arbeitserleichterung da stellt. Sicherlich gibt es noch verbesserungswünsche aber der Grundstein ist gelegt.

Im laufe der Versammlungen wurden folgende Kammeraden für langjährige Zugehörigkeit in der Feuerwehr geehrt:

Hauptfeuerwehrmann	Hermann Bruns	Waffensen	70 Jahre
Hauptfeuerwehrmann	Gerhard Dodenhof	Waffensen	70 Jahre
Brandmeister	Uwe Rautenberg	Westersch	20 Jahre

Für die Ausübung der Funktion als Ortsbrandmeister haben folgende Personen die Auszeichnung „große Flamme“ des Kreisfeuerwehrverbandes erhalten:

Brandmeisterin	Constanze Fuchs-Darley	Mulmshorn	1 Periode
Brandmeister	Manfred Römer	Winkeldorf	2 Perioden

Für besondere Leistungen in den Ortsfeuerwehren bekamen folgende Personen die Ehrenmedaille verliehen:

Oberfeuerwehrmann	Jürgen Böschen	Sottrum
Oberfeuerwehrmann	Christian Thede	Sottrum
Hauptfeuerwehrmann	Fabian Zill	Sottrum
Hauptfeuerwehrmann	Dirk Ebert	Sottrum
Oberbrandmeister	Volkhard Thron	Bötersen
1. Hauptfeuerwehrmann	Jürgen Simon	Ahausen
1. Hauptfeuerwehrmann	Jörg Küsel	Ahausen
Hauptfeuerwehrmann	Mark Meyer	Bartelsdorf
Oberfeuerwehrmann	Dennis Wegner	Ostervesede

Brandmeister	Frank Niewand	Jeersdorf
Oberlöschmeister	Daniel Beck	Bothel
Oberfeuerwehrmann	Vitalij Kaus	Bothel
1. Hauptfeuerwehrmann	Heiner Drewes	Süderwalsede
1. Hauptfeuerwehrmann	Jürgen Precht	Hastedt
Hauptlöschmeister	Henrik Klee	Waffensen

Das Deutsche Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber erhielten:

Hauptlöschmeister	Cord Meyer	Stapel
Oberbrandmeister	Volker Emshoff	Unterstedt

Nachwuchs für die Feuerwehren

Selsingen (dm). Im September konnten sich die Feuerwehren der Samtgemeinde Selsingen über Nachwuchs freuen. 26 Kameradinnen und Kameraden verstärken die Ortswehren um im Einsatzfall kompetente Hilfe für die Mitbürger zu leisten. Innerhalb von vier Wochen wurden sie in Theorie und Praxis ausgebildet. Auf dem Dienstplan standen Themen wie unter anderem Löschangriff nach Feuerwehr-Dienstvorschrift, Steck-/Schiebleiter, Technische Hilfeleistung, Rechtsgrundlagen, Gefahren der Einsatzstelle, persönliche Schutzausrüstung und vielem mehr.

Am letzten Samstag stand die Prüfung in Theorie und Praxis an die alle erfolgreich abschlossen. Der stellvertretende Kreisausbildungsleiter Hans-Dieter von Elling,

Gemeindeausbildungsleiter Kai Martens und Gemeindebrandmeister sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis. „Bleibt bitte weiter bei der Feuerwehr und unterstützt unsere wichtige Arbeit“, so ihre abschließende Botschaft.



Gelungener Familientag der Sittenser Feuerwehr

Sittensen (as). Der kameradschaftliche Teil darf in der Feuerwehr auch nicht zu kurz kommen. Am 2. September fand der traditionelle Familientag mit Fahrradtour statt. Los ging es gegen 14 Uhr am Sittenser Feuerwehrhaus. Ortsbrandmeister Jürgen Stache dankte dem Festausschuss für die Ausarbeitung. Nachdem sich die knapp 45 Teilnehmer der Aktiven-, der Altersabteilung sowie deren Partner und Kinder mit Kaffee und Kuchen gestärkt hatten, ging es los mit dem Fahrrad.

Rund 20 Kilometer ging es bei bestem sonnigem Wetter durch die Börde Sittensen. An mehreren Stationen wurden die Radler mit Erfrischungsgetränken versorgt. Anschließend ging es zurück zum Sittenser Feuerwehrhaus.

Dort klang der gelungene Tag bei Gegrilltem in gemütlicher Runde aus. Alle hatten sehr viel Spaß und konnten von dem alltäglichen Einsatzgeschehen auch mal abschalten. In zwei Jahren findet der nächste Familientag mit Fahrradtour statt, darauf freuen sich schon alle.



Feierstunde im Rathaus

Selsingen (dm). Am Donnerstag den 27. September 2018 gab es im Rathaus der Samtgemeinde Selsingen eine kleine Feierstunde. Grund hierfür war die Ernennung in das bzw. Entlassung aus dem Ehrenbeamtenverhältnis. Der allgemeine Vertreter des Samtgemeindebürgermeisters Michael Hannebacher übernahm im Beisein des Gemeindebrandmeisters Marko Hastedt und seinen Vertretern Rainer Schnackenberg und Ronald Krause diesen Akt. Zuerst wurde der stellvertretende Ortsbrandmeister Christian Bockelmann aus Sandbostel aus seinem Amt entlassen.

Neben einem dankbaren Händedruck erhielt er auch ein kleines Präsent für seine jahrelange Tätigkeit. Bockelmann hatte seit 1997 dieses Amt inne. Sven Hendrich aus Anderlingen wurde zum neuen stellvertretenden Ortsbrandmeister ernannt. Nachdem er den dafür erforderlichen Eid



abgelegt hat, erhielt er seine Urkunde und man wünschte ihm gutes Gelingen bei der Ausführung seiner Funktion. Der 2. stellvertretende Samtgemeindebürgermeister wünschte dieses ebenso und monierte das es in der heutigen zeit schwieriger werde Leute zu finden die diese Aufgaben übernehmen. Dennoch sei man zuversichtlich.

Ära von Bremervördes Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert zu Ende

Bremervörde (fb). „Alles hat seine Zeit und 18 Jahre sind genug. Jetzt kann mein Nachfolger Nils Schwarz die Stadtfeuerwehr leiten“. Mit diesen Worten verabschiedete sich Ende Juli Rüdiger Naubert vom Amt des Stadtbrandmeisters der Stadtfeuerwehr Bremervörde. Eine Stadtfeuerwehr ohne Rüdiger Naubert ist für viele aber unvorstellbar. Das machten die zahlreichen Gäste bei der Verabschiedungsfeier im Bremervörder Feuerwehrhaus sehr deutlich. Allen voran Bürgermeister Detlef Fischer, der Naubert als erfolgreich, fair, kompromissbereit und immer angetrieben von Spaß und Leidenschaft charakterisierte. Er betonte aber auch, „das ohne den Rückhalt der Familie so ein Job nicht auszufüllen ist“, so Fischer, der Naubert bescheinigte, „das du hier sehr große Fußspuren hinterläßt“. Bürgermeister Fischer ehrte den scheidenden Stadtbrandmeister anschließend mit der Stadtmedaille in Silber.

Neben Vertretern der Politik waren auch zahlreiche Weggefährten von Rüdiger Naubert zur Abschiedsfeier gekommen. Unter ihnen auch der stellvertretende Landrat Erich Gajdzik, Kreisbrandmeister Jürgen



Lemmermann und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken. „Als ich dich vor 18 Jahren kennengelernte, hatte ich gedacht, mit dem ist nicht gut Kirschen essen“, scherzte Behnken über das erste Treffen. Aber schnell stellte sich heraus, das es Rüdiger Naubert immer um die Sache gegangen ist und er eigentlich immer Recht hatte, so Behnken. „Deine Meinung hat bei der Kreisfeuerwehr einen extrem hohen Stand“, zollte er Naubert seinen größten Respekt und ernannte ihn zum Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes. Auch Nauberts Nachfolger Nils Schwarz sparte nicht mit Lob.

„Mit allen Präsenten können wir nicht gutmachen, was Du in den 18 Jahren für Deine elf Ortsfeuerwehren geleistet hast“, so Schwarz und verwies genau wie Bürgermeister Fischer auf das von Naubert erarbeitete „Konzept 2020“, das bei Wehren weit über die Kreisgrenzen hinaus Anerkennung und auch Nachahmer gefunden hat.

Der heutige Fachberater Seelsorge beim Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Andreas Hellmich aus Bargstedt, erinnerte an die ersten zaghaften Schritte, eine

Notfallseelsorge bei der Feuerwehr fest zu installieren. Naubert hatte schon im Jahr 2000 erkannt, „das wir das brauchen“ und damit Weitsichtigkeit bewiesen. Als Dank und Anerkennung erhielt Naubert von Hellmich einen „Feuerwehroldtimer“. „Ich habe meinen Posten immer gerne ausgeübt“, so der scheidende Stadtbrandmeister, „aber alles hat seine Zeit“. Sein Dank gelte seiner Frau Gilda und allen, mit denen er zusammengearbeitet hat. „Ich denke, wir können stolz auf das sein, was wir erreicht haben“.

Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e.V. -

Gnarrenburg (tg). Zur traditionellen Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e.V. lud am Donnerstagabend, 28. Juni 2018 der Vorsitzende Hans-Jürgen Behnken nach Gnarrenburg ein.

Neben den zahlreichen Abordnungen der Feuerwehren aus den Brandschutzabschnitten Bremervörde und Zeven, begrüßte Behnken auch den stellvertretenden Landrat Erich Gajdzik, Gemeindegemeindevorstand Axel Renken, Ordnungsamtsleiter Gnarrenburg Frank Schröder und von der Verkehrswacht Herrn Pichelmeier. Aus Kreisen der Feuerwehr begrüßte Hans-Jürgen Behnken den Regierungsbrandmeister Uwe Quante, Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Abschnittsleiter Rotenburg / Wümmen und stellvertretender Kreisbrandmeister Jürgen Runge, Abschnittsleiter Zeven und stv. Vorsitzender Peter Dettmer, Ehrenkreisbrandmeister Dietrich Lemmermann, Ehrenabschnittsleiter Johann Steffens. Vom Kreisfeuerwehrverband Stade wohnte Peter Winter und vom Kreisfeuerwehrverband Harburg Jonny Anders der Versammlung bei.

Sein erster Gruß und Dank ging an die Kameraden der Feuerwehr Gnarrenburg, die anlässlich ihrer 125-jährigen Jubiläums bereit erklärt hatten, die Versammlung auszurichten.

In seinem Bericht ging Hans-Jürgen Behnken über den Wandel der Feuerwehren in den letzten Jahrzehnten ein. "Vor nicht einmal zwei Feuerwehrgenerationen wirkten die Feuerwehren still vor sich hin. Jeder kannte die

Feuerwehr - nahm sie aber völlig anders wahr als heute. Oftmals als biertrinkenden Männerverein. Viele Feuerwehren konnten sich in ihrer rechtlichen Stellung schwer einordnen oder waren in diesem Punkt unwissend und so machte oftmals jede Ortsfeuerwehr ihr Ding. Dass es ein Brandschutzgesetz gab und dass das auch in der einzelnen Feuerwehr galt hatte man vielleicht gehört - konnte es aber auch nicht wirklich glauben. Weil Feuerwehr war Dorf und eben nur Dorf. Ein wirkliches Gemeinschaftsgefühl über die Ortsgrenzen hinweg wollte nicht richtig aufkommen. Da waren Rivalitäten, Neid und Missgunst in etlichen Feuerwehren schon eher zuhause.

Mancher Politiker hatte keinen blassen Schimmer von der rechtlichen Stellung der Feuerwehr zum Träger des Brandschutzes und hatte auch Begriffe wie „Dasein Fürsorge“ und „öffentliche Aufgabe“ nicht abrufbereit. Nur so lassen sich, im Rahmen von Fahrzeugbeschaffungen, Äußerungen wie: „Wir haben es satt der Feuerwehr ihr Spielzeug zu finanzieren“ erklären.

Die Verwaltung wusste es wahrscheinlich schon immer besser hat aber auch nicht aktiv an der Klärung der Statusfragen der Feuerwehr mitgewirkt. Es lief ja auch so. Und Forderungen waren vor diesem Hintergrund der Nichtwissenheit viel einfacher ablehnbar. Vielfach standen verantwortliche Feuerwehrführungskräfte wie kleine Kinder mit ihren Bitten vor Rat und Verwaltung, zuckten oftmals mit den Schultern und erklärten dann ihren Feuerwehren warum die Anschaffung

nicht getätigt werden konnte. Meisten war für scheinbar nachgeordnete Aufgaben kein Geld da. Die Feuerwehr selbst nahm diese Entscheidung oftmals klaglos hin. Was man in Feuerwehrkreisen dann hören konnte war: "Schön wäre es aber doch gewesen". Und so machte man mit schlechter Ausrüstung gute Miene zum bösen Spiel und wuselte weiter vor klaglos vor hin", so Behnken in seiner Rede.

Im weiteren Verlauf seiner Rede berichtete Behnken über die Aktivitäten in den letzten Monaten, bei den die Novellierung des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes ein wichtiges Thema war. So konnte er berichten, dass es neben der Anhebung der Dienstalterszeit auf 67 Jahre, auch einige wirkliche Verbesserungen für die Feuerwehren und an vielen Stellen eine Klarstellung für die Gemeinden gibt. Als ganz wesentliche Punkte sind zu nennen: Die Kinderfeuerwehr wurde als weitere Abteilung im Gesetz aufgenommen und bei Gesundheitsschäden die dem Gesetz nicht als Dienstunfälle behandelt werden, können aber im ursächlichen Zusammenhang mit dem Dienst in der Feuerwehr stehen, gibt es nun einen gesetzlichen Anspruch auf die Mehrleistungen durch die FUK.

Weiter berichtete Behnken, dass in diesem Jahr das 150. Jubiläum des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen mit der Festmeile im September in Lüneburg im Fokus der überregionalen Verbandsarbeit steht. Dadurch treten im Moment andere Themen in den Hintergrund. So kommt es das es in diesem Jahr ein wenig ruhiger im Verband erscheint da einfach keine anderen großen Themen anstehen. Ein recht frisches Thema gehört aber hier hin. Die Delegiertenversammlung der Feuerwehren aus Niedersachsen haben am 26. Mai unsere Kreisfrauensprecherin Sabine Schröder als Landesfrauensprecherin bestätigt.

Feuerwehr in Zahlen

Am 31.12.2017 hatte der Kreisfeuerwehrverband Bremervörde e.V. 4909 Mitglieder. Diese teilen sich wie folgt auf:
4064 aktive Mitglieder in den Einsatzabteilungen

469 Jugendliche in den Jugendfeuerwehren

128 Kinder in den Kinderfeuerwehren

248 Musiker

Da über die Kameraden der Altersabteilung

keine Statistik geführt wird, gehen wir da zur Zeit von einem Mitglieder von ca. 1000 Mitgliedern aus.

Im Jahr 2017 hat sich der Vorstand zu drei Sitzungen getroffen. Dazu kamen noch Sitzungen auf Bezirks- und Landesebene. Auf Treffen mit dem Kreisfeuerwehrverband Rotenburg / Wümme wurden kreiseinheitlichen Themen besprochen.

Im zurückliegenden Jahr wurden 198 Kameraden mit der Auszeichnung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen ausgezeichnet. Darunter gab es 2 Ehrungen für 75 Jahre und 11 für 70 Jahre Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr. Dies sind schon bemerkenswerte Zeiten.

„Ich möchte nun euch allen und euren Kameraden für eure geleistete Arbeit und eure kameradschaftliche Zusammenarbeit, auch im Namen des Vorstandes, herzlich danken. Und es liegt an euch, eure Kameraden auch in Zukunft die Wichtigkeit unserer Aufgabe zu vermitteln und sie zu motivieren. Denn dann können wir auch in Zukunft mit ruhigem Gewissen unseren Mitmenschen unser Hilfeleistungsversprechen anbieten.“



Und wir können erhabenen Hauptes sagen: "Hier sind wir, das können wir – wir sind die Feuerwehr!", so Hans-Jürgen Behnken in seinem Schlusswort.

Von Seiten der Fachbereichsleiter berichtete Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen über den aktuellen Mitgliederstand in den Kinder- und Jugendfeuerwehren und er gab einen

Einblick über die in diesem Jahr durchgeführten Wettbewerbe und Veranstaltungen.

In diesem Jahr standen wieder turnusmäßig die Wahlen des Vorstandes und der Beisitzer auf der Agenda. Da es aus Reihen der Anwesenden keine weiteren Vorschläge für die einzelnen Funktionen gab, brauchte keine geheime Wahl erfolgen.



Das Ergebnis der Wahlen war wie folgt:

Vorstand

Vorsitzender	Hans-Jürgen Behnken
stv. Vorsitzender	Peter Dettmer
Schriftwart	Frank Intemann
Kassenwart	Marco Nötzelmann

Beisitzer

Stadt Bremervörde	Torsten Bock
Gemeinde Geestequelle	Andreas Götsche
Gemeinde Selsingen	Andreas Koy
Gemeinde Gnarrenburg	Jörg Suske
Gemeinde Sittensen	Henning Herzig
Gemeinde Tarmstedt	Adrian Nötzel
Gemeinde Zeven	Dirk Otjen

Kassenprüfer	Wilhelm Bösch
--------------	---------------

Alle Personen aus dem Vorstand sowie Beisitzer und der Kassenprüfer wurden einstimmig gewählt.

Um ihre Leistungen und Arbeit innerhalb der Feuerwehr und darüber hinaus zu würdigen, wurden an diesem Abend die Kameraden Holger Meyer und Marcus Krönke mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e.V. ausgezeichnet. Weitere Ehrungen werden in naher Zukunft nachgeholt.

Das Deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Silber wurde Gemeindebrandmeister Siegfried Wischnewski für seine langjährige Tätigkeit im Bereich der Gemeinde- und Kreisfeuerwehr verliehen.

Rüdiger Naubert, scheidender Stadtbrandmeister Bremervörde wurde ebenfalls für sein langjähriges Engagement mit den Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

Zu seiner persönlichen Überraschung wurde Hans-Jürgen Behnken für seine Verdienste im Bereich der Feuerwehr mit der Ehrennadel des Niedersächsischen Landesfeuerwehrverband in Gold ausgezeichnet.

Die Gäste bedankten sich in ihren Grußwörtern für die im letzten Jahr geleistete Arbeit und für das Engagement, welches wichtig für die Arbeit in den Feuerwehren ist. Sie gratulierten den Gewählten zur Wiederwahl und den Geehrten für ihre Arbeit in den Feuerwehren.

Nach gut eindreiviertel Stunden schloss Hans-Jürgen Behnken die Versammlung.

Rüdiger Naubert: Ein Feuerwehrmann aus Leidenschaft

Bremervörde (fb). „Ich habe das immer sehr gerne gemacht.“ Wenn Rüdiger Naubert auf seine 18-jährige Tätigkeit als Bremervörder Stadtbrandmeister zurückblickt, gibt es für ihn keinen Grund, negative Gedanken aufkommen zulassen. Zum 1. August hat der 54-Jährige das Amt an seinen Nachfolger Nils Schwarz übergeben. Ein Rückblick von Corvin Borgardt, Bremervörder Zeitung.

Wer in Bremervörde etwas mit der Feuerwehr verbindet, kommt an dem Namen Naubert nicht vorbei. Ein Träger dieses Nachnamens wurde Ende Juli aus seinem Amt verabschiedet. „Erfolgreich fair, kompromissbereit und immer angetrieben von Spaß und Leidenschaft“, lobte Bremervördes Bürgermeister Detlev Fischer den obersten Brandschützer der Oststadt während der

Feier im Feuerwehrgerätehaus. Seit 31. Juli ist Rüdiger Naubert nun offiziell außer Dienst. Zum 1. August gab er sein Amt an seinen Nachfolger Nils Schwarz, den Ortsbrandmeister von Iselersheim, ab. Naubert blickt auf eine lange Feuerwehrkarriere zurück.

Im Alter von zehn Jahren trat der gebürtige Bremervörder in die Jugendfeuerwehr ein, mit 16 in die Einsatzabteilung. Von 1990 bis 1992 übernahm er den Posten des Jugendfeuerwehrwartes, bevor er 1993 als 29-Jähriger die Nachfolge von Klaus Grotheer als Ortsbrandmeister übernahm. Dieses Amt hatte Rüdiger Naubert bis zum Jahr 2000 inne, wie zuvor bereits sein Vater Wolfgang von 1972 bis 1979. Und auch im Amt als Stadtbrandmeister folgte Rüdiger Naubert gewissermaßen der Familientradition. Schon sein Vater war Jahre vor ihm oberster Brandschützer der Oststadt. Seit seinem Amtsantritt im Alter von 36 Jahren bis heute hat sich vieles zum Positiven innerhalb der Stadtfeuerwehr entwickelt. „Es hat sich viel geändert“, bestätigt Naubert bescheiden. Dass sich vieles davon dank seines Engagements positiv für die Feuerwehr und damit die Bremervörder Bevölkerung entwickelt hat, erwähnt er nicht.

Mit seinem „Feuerwehrkonzept 2020“ hat er vorausgeschaut und die Ortswehren fit für die Zukunft gemacht. Aber nicht nur innerhalb der Bremervörder Stadtfeuerwehr hat es etliche Veränderungen gegeben. Insgesamt sei das Feuerlöschwesen professioneller und damit auch die Anforderungen an Freiwillige Feuerwehren höher geworden. „80 Prozent meines Jobs war Schreibtischarbeit. Das ist deutlich mehr geworden“, blickt Naubert zurück. Fortbildungen, Lehrgänge, Versammlungen – all das gehörte 18 Jahre zum Feuerwehrleben des 54 Jährigen. In den fast zwei Jahrzehnten als Stadtbrandmeister habe er so ziemlich alles erlebt. Vom umgestürzten Gastanzug bis zu diversen Unfällen und Großbränden. Allein zweimal ordnete Naubert wegen Bränden die teilweise Evakuierung des Altenheims „Am Hang“ in Bremervörde an. Beides logistische Herausforderungen – ebenso wie die Evakuierung aufgrund der Entschärfung eines Bombenblindgängers aus dem Zweiten Weltkrieg. Im August 2002 wurde der Blindgänger bei Straßenbauarbeiten in Hönau-Lindorf gefunden. Der Kampfmittelräumdienst entschied, die Bombe in einer Oereleer

Sandkuhle zu sprengen, da eine Entschärfung vor Ort nicht möglich war. Sowohl entlang der Transportstrecke als auch in Oerel mussten mehrere hundert Menschen ihre Häuser verlassen.

In besonderer Erinnerung bleibt dem Stadtbrandmeister a.D. natürlich der tragische Eisdielenunfall mit zwei Toten und die Ereignisse rund um diesen Einsatz. „Ähnlich wie Schiedsrichter treffen Feuerwehrleute Sekundenentscheidungen. Aber wir haben keinen Videobeweis“, sagt Naubert. Immer wieder müssten sich Einsatzleiter im Nachhinein rechtfertigen, warum sie so und nicht anders entschieden haben“, ärgert sich der Bremervörder – auch mit Blick auf den Gafferprozess nach dem Eisdielenunfall, bei dem viele Einsatzkräfte als Zeugen aussagen mussten und von den Verteidigern der Angeklagten kräftig in die Mangel genommen worden seien.

Dennoch blickt Rüdiger Naubert zufrieden auf seine Zeit als Bremervörder Stadtbrandmeister zurück. „Ich möchte die Zeit nicht missen“, sagt er. Für den Ersten Hauptbrandmeister geht es jetzt gewissermaßen zurück ins Glied. Er werde wieder früher zu Einsätzen mit ausrücken und in Zukunft Befehle entgegennehmen, statt sie zu erteilen. Sein Fachwissen geht der Feuerwehr aber nicht verloren. Auch in Zukunft will Naubert dies als Ausbilder an junge Kameraden weitergeben – mit Spaß und Leidenschaft, wie es Bremervörder Bürgermeister auf den Punkt gebracht hatte.



Rhadereistedt sichert sich Sieg 8. Tunnelfest der Hepstedter Wehr mit 13 Gruppen

Hepstedt (mn). Bei gutem Wetter fand im Sommer wieder vor dem Feuerwehrhaus in Hepstedt bereits zum achten Mal das Tunnelfest der Hepstedter Wehr mit den Heimberg Fuchs Wettkämpfen statt. Der Wettkampf erfolgt nach der ehemaligen Ausbildungsvorschrift für den Feuerwehrdienst "PDV 23" in Verbindung mit den Ausführungen von "Heimberg" und "Fuchs" aus dem Jahre 1947.



Dabei muss eine Löschgruppe in kurzer Zeit und möglichst ohne Fehler einen Löschangriff mit einer offenen Wasserentnahmestelle aufbauen. Der Wassertrupp und der Schlauchtrupp legen eine Saugleitung um das Wasser aus dem offenen Gewässer zu entnehmen. Danach haben der Angriffstrupp, Wassertrupp und Schlauchtrupp die Aufgabe jeweils einen Eimer von einem Stativ zu spritzen. Wenn alle drei Eimer zu Boden gefallen sind, wird die Zeit gestoppt.

Reale Zeiten bei den Eimerfestspielen liegen

zwischen 40 und 80 Sekunden. Die Kameraden aus Rhadereistedt konnten sich in diesem Jahr den Sieg sichern, bei einer Bestzeit von 63,4 Sekunden und null Fehlern landeten die Kameraden aus Rhadereistedt auf dem ersten Platz. Zweiter wurden die Gäste aus Sassenholz bei einer Zeit von 64,2 Sekunden. Den dritten Platz sicherte sich die Truppe aus Westertimke mit 65,2 Sekunden, vierter wurde die Wehr aus Otterstein mit 65,5. Die Gastgeber aus Hepstedt belegten mit ihren zwei Gruppen den fünften und neunten Platz. Die Karlshöfener Wehr war mit einer Zeit von 66,3 zwar relativ schnell unterwegs, doch erlaubten sie sich 40 Fehlerpunkte und landeten somit auf den letzten Platz an diesem Abend. Ortsbrandmeister Herbert Meyer zeigte sich mit dem Verlauf der Wettkämpfe zufrieden, waren der Einladung doch neben den zwei eigenen Gruppen noch 11 Gastwehren gefolgt und ließ den Abend nach der Siegerehrung in geselliger Runde ausklingen.



Aktion „Feuerwehr bewegt“ 2018 in der Samtgemeinde Tarmstedt Große Fahrradtour mit Teilnehmern aus dem ganzen Landkreis

Tarmstedt (sm). Nach wochenlanger Planung und Vorbereitung fand Anfang September eine Landkreisweite Aktion „Feuerwehr bewegt“ statt. Etwa 280 Personen machten sich mit Ihren Fahrrädern auf den Weg nach Tarmstedt um an der Aktion teilzunehmen. Hierbei wurden die Teilnehmer bereits vorab in 11 Gruppen mit jeweils 20 bis 30 Personen eingeteilt und sollten mit etwa 15 Minuten Abstand zu Ihrer 40 bzw. 60 Km langen Strecke starten.

Nach der Anmeldung konnten die Teilnehmer





sich jedoch erst einmal mit belegten Brötchen und Kaffee für die bevorstehende Tour stärken. Um 8:40 Uhr machte sich dann die erste Gruppe auf den Weg, um den ersten von vier Streckenabschnitten zu meistern. Bereits nach etwa 10 Km gab es am Kirchtimker Feuerwehrhaus die erste Getränkepause, bevor es im zweiten Streckenabschnitt weiter Richtung Hepstedter Feuerwehrhaus ging. Dort konnten sich alle bei einem reichhaltigen Mittagessen stärken.

Der dritte Streckenabschnitt führte die gut erhaltenen Gruppen über Wald- und Feldwegen zum nächsten Haltepunkt am Vorwerker Feuerwehrhaus, wo alle noch einmal für die letzten Kilometer Kraft sammeln und sich erneut mit kühlen Getränken erfrischen konnten. Nach dem letzten Streckenabschnitt wieder am Tarmstedter Feuerwehrhaus angekommen, ließen die Teilnehmer anschließend den Nachmittag gemütlichen bei Kaffee und Kuchen ausklingen.



Aus den Feuerwehren

Rettungshubschrauber defekt – Zweiter muss Patienten aufnehmen

Hesedorf/Byhusen (fb). Schwerer Verkehrsunfall zwischen Hesedorf und Byhusen am 16. Juni gegen 17.34 Uhr. Eine junge Opelfahrerin war von der Straße abgekommen und beim Versuch, den Pkw wieder auf die Straße zu lenken, gegen eine Baum geprallt und schwer eingeklemmt. Sofort werden die Feuerwehren Hesedorf, Bevern und Bremervörde zur Unfallstelle alarmiert, die die 18-jährige Fahrerin aus ihrem Pkw retten können. Sie war mit ihren Beinen im Frontbereich eingeklemmt.

Der vom Notarzt angeforderte Rettungshubschrauber Christoph 29 vom Hamburger Bundeswehr-Krankenhaus konnte zwar an der Einsatzstelle landen aber wegen eines Defekts die Patientin nicht transportieren. Somit musste ein zweiter Hubschrauber (Christoph Hansa mit Standort Hamburg-

Boberg) angefordert werden. Dieser konnte schließlich die Schwerverletzte transportieren. Zur Verzögerung kam es durch diesen Ausfall nicht, da die junge Fahrerin über eine Stunde in ihrem Fahrzeug eingeklemmt war.



Verkehrsunfall im Kreuzungsbereich Polizei stellt Gaffer zur Rede

Tarmstedt (sm). Am Mittwoch den 29.08.2018 wurde die Ortsfeuerwehr Tarmstedt zu einem Verkehrsunfall im Kreuzungsbereich der Wilstedter Straße gerufen. Laut erster Meldung wurde ein PKW beim Überqueren der Kreuzung von einem mit Gas betriebenen Fahrzeug erfasst. Durch den starken Aufprall überschlug sich der PKW und wurde in den Seitenraum geschoben.

Beim Eintreffen des Tarmstedter Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeugs wurde die verletzte Person, aus dem auf dem Dach liegenden Fahrzeug, bereits im Rettungswagen behandelt. Die Person aus dem zweiten Fahrzeug war glücklicherweise nicht verletzt und auch ein Gasaustritt konnte nicht festgestellt werden.

Die Einsatzkräfte sicherten die Unfallstelle und streuten die ausgelaufenen Betriebsstoffe mit Ölbindemittel ab. Nach der Unfallaufnahme durch die Polizei, wurde der Straßenbereich soweit es geht geräumt und gereinigt. Anschließend wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben und der Einsatz konnte beendet werden.

Leider musste während des Einsatzes die Polizei noch einmal extra tätig werden. Der Fahrer eines vorbei fahrenden PKWs hielt auf Höhe der Unfallstelle kurz an, um ein Foto zu machen. Die Einsatzkräfte der Polizei bemerkten dies jedoch und reagierten sofort. Der Fahrer wurde umgehend angehalten und zur Rede gestellt. Für das behindern von Einsatzkräften bei einem Unfall oder das unerlaubte erstellen von Fotos kann es mittlerweile empfindliche Strafen geben.



Scheunenbrand entpuppt sich als Schuppenbrand

Gnarrenburg. Am Donnerstag, den 14.06.2018 wurden die Feuerwehren aus Gnarrenburg, Brillit und Langenhausen gegen 12:15 Uhr zu einem vermeintlichen Scheunenbrand in die Oderstraße in Gnarrenburg alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte, am Einsatzort, stellte sich jedoch schnell heraus, dass es sich nicht um eine wie zuerst angenommene Scheune handelt, sondern um einen sehr stark qualmenden etwa 8 m mal 5 m großen Schuppen. Aufgrund der sehr starken Rauchentwicklung und der dadurch unklaren Lage entschied sich der Gruppenführer vom erst ankommenden Fahrzeug, die Alarmierung auf „Feuer 3“ erhöhen zu lassen. Die Feuerwehren aus Findorf, Kuhstedt, Kuhstedtermoor sowie die Drehleiter aus Bremervörde wurden hinzugezogen, sodass zwischenzeitlich insgesamt ca. 50 Einsatzkräfte am Einsatz beteiligt waren. Die Drehleiter konnte allerdings auf dem Weg zum Einsatzort ihre Anfahrt wieder abbrechen und zurück zum Feuerwehrhaus fahren.



Der inzwischen eingetroffene Einsatzleiter entschied sich in Absprache mit dem Gemeindebrandmeister und dem stellvertretenden Abschnittsleiter dazu, fünf Atemschutztrupps zur Brandbekämpfung und zur genauen Erkundung der Lage in den Schuppen zu schicken. Ein weiterer

Atemschutztrupp, stellte den Sicherheitstrupp. Die fünf Trupps die unter Atemschutz in den Schuppen vordrangen, stellten dann schnell fest, dass der Brandherd in der Zwischendecke des Schuppens liegt. Sie öffneten stellenweise die Decke und bekämpften das Feuer. Die Löscharbeiten wurden durch die Lagerung von Holz und Gartenmöbeln erschwert. Diese mussten genauso wie ein Rasenmäher Trecker und ein 36-Jahre altes Motorrad vorher in Sicherheit gebracht werden. Nachdem dies geschehen war, konnten die Einsatzkräfte den Brand schnell löschen. Nach gut einer Stunde konnte der Einsatzleiter „Feuer unter Kontrolle“ und nach weiteren 30 Minuten „Feuer aus“ an die Leitstelle funken.

Durch das schnelle Entdecken des Feuers und dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr, konnte ein Übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus und auf benachbarte Gebäude verhindert werden.



Ein Feuerwehrmann hatte kurzzeitig Kreislaufprobleme, die zur Erleichterung aller schnell wieder vorbeiging. Ansonsten gab es keine weiteren Verletzten. Nach circa zwei Stunden war der Einsatz für alle eingesetzten Feuerwehrkräfte beendet.

Text & Bild: Jannis Düls – Feuerwehr Gnarrenburg

Schock vor Hochzeitsfeier Rätselhafte Flüssigkeit sorgt für Gefahrgut-Großeinsatz

Glinstedt/Gnarrenburg. Die Braut sitzt schon beim Friseur, das Festzelt für die Hochzeitsfeier in Glinstedt mit 180 Gästen ist dekoriert – dann kommt der Schock: Am Samstagmorgen, den 9.6.2018 stellt der Bräutigam fest, dass jemand in der Nacht eine übel riechende Flüssigkeit im Zelt in der Gravestraße verteilt haben muss: Nach der Alarmierung der Polizei gegen 9 Uhr rücken rund 50 Feuerwehrleute aus Gnarrenburg und Glinstedt sowie die Spezialisten des Gefahrgut- und Umweltschutzzuges der Kreisfeuerwehr an. Vor Ort sind sich alle Einsatzkräfte rasch einig: Das ist kein Scherz mehr, sondern eine Straftat. Die Polizei ermittelt. Das Festzelt wird für die Hochzeitsfeier gesperrt.



„Offenbar hatte jemand etwas gegen diese Feier oder gegen das Brautpaar gehabt. Über die Gründe können wir im Moment nur spekulieren“, sagt ein Sprecher der Polizei, während sich die Feuerwehrleute in die Schutzanzüge zwängen und die Gravestraße voll gesperrt wird.

Erste Vermutungen, dass es sich bei der Substanz um Buttersäure handelt, bestätigen sich nicht. Möglicherweise sei es eine Mischung aus Natronlauge und Düngemittel, die der Täter sogar über bereits ausgelegte Süßigkeiten verteilt habe, heißt es vor Ort, während der Messtrupp der Kreisfeuerwehr weiter unter Hochdruck erste Analysen der rätselhaften Substanz vornimmt.

Fest steht, dass die Polizei von der vorsätzlichen Tat eines Unbekannten ausgeht. Fazit nach sechs Stunden Feuerwehreinsatz: Über 10 000 Euro Schaden und die



Ungewissheit, welche Substanz im Zelt verteilt wurde. Die Feuerwehr hat ihre Proben inzwischen dem Umweltlabor des Landkreises übergeben: „Um was für eine Substanz es sich handelt, erfahren wir erst im Laufe der Woche, da weitere Analysen in dem Labor nötig sind. Wir haben das Zelt unter Schutzanzügen und Atemschutz mit Wasser gereinigt und mit Lüftern durchlüftet“, sagt Feuerwehrsprecher Patrick Lorenz am Nachmittag – für die Feier ist das Zelt dennoch unbrauchbar.



Das Zelt für die Hochzeitsfeier mit 180 Gästen wurde nach der Tat eines Unbekannten für die Benutzung gesperrt.

Happy End: Ein Dorf packt an

Doch trotz des Schocks gibt es am Ende eines aufregenden Tages für Braut und Bräutigam ein Happy End: Die Dorfgemeinschaft Glinstedt setzt alle Hebel in Bewegung, schrubbt und schuftet nach Kräften, um dem Brautpaar eine schöne Feier in der Scheune eines benachbarten Bauernhofes zu bereiten.

Bericht und Fotos: Thomas Schmidt – Bremervörder Zeitung

Kleiner Flächenbrand bei Sandbostel

Sandbostel (dm). Am Montag des 23. Juli 2018 fing ein Grünstreifen an der Beverner Straße bei Sandbostel Feuer. Um kurz vor 13 Uhr mittags wurde das Feuer entdeckt so dass die Feuerwehren aus Sandbostel, Ober Ochtenhausen und Selsingen mit dem Stichwort FW1 um 12:56 Uhr alarmiert wurden. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte wurde die Brandbekämpfung mit Feuerpatschen und mit einem C-Rohr eingeleitet. Nach kurzer Zeit waren die 20 Quadratmeter gelöscht. Ein weiteres Ausbreiten bei der extremen Trockenheit konnte dank des schnellen Einsatzes der Ortswehren verhindert werden.



Fotos: (jm)

Schwerer Verkehrsunfall auf der A1: Fahrzeug nach Unfall in Flammen

Elsdorf (as). Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Autobahn 1 zwischen den Anschlussstellen Sittensen und Elsdorf am 20. Juli gegen 12.50 Uhr. Auf dem linken Fahrstreifen sind sieben Fahrzeuge aus ungeklärter Ursache miteinander kollidiert, dabei ging ein Pkw in Flammen auf.



Glücklicherweise wurde niemand in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Die alarmierte Feuerwehr aus Sittensen war auf Anfahrt, da stellte sich heraus, dass sich die Einsatzstelle direkt im Anschlussbereich Elsdorf befand. Somit wurden die Wehren aus Elsdorf und Gyhum noch hinzu gerufen. Gegen die Flammen gingen mehrere Trupps unter Atemschutz mit drei C-Rohren vor. Es musste schnell gehandelt werden, da das Feuer drohte auf die anderen Fahrzeuge überzugreifen. Abschließend wurden bei allen

Fahrzeugen die Batterien abgeklemmt, um ein erneutes Entzünden zu verhindern. Da auch Betriebsstoffe ausliefen und die anfangen zu brennen, musste Löschschaum eingesetzt werden. Mit der Elsdorfer Wärmebildkamera kontrollierten die Feuerwehrleute das Wrack nach versteckten Glutnestern.



Die acht zum Teil schwer verletzten Personen wurden mit Rettungswagen und dem Rettungshubschrauber Christoph Hansa in umliegende Krankenhäuser gebracht. Für die Rettungs- und Bergungsarbeiten musste die Richtungsfahrbahn Bremen voll gesperrt werden. Die Ermittlungen zur Unfallursache hat die Polizei aufgenommen. Nach rund 90 Minuten war der Einsatz für die rund 23 Feuerwehrkräfte beendet. Das Bilden einer Rettungsgasse verlief vorbildlich. Es gab nur einige Einzelfälle, die erst eine Gasse bildeten, wo die Feuerwehrfahrzeuge hinter Ihnen standen.

Brennende Strohballen auf Straße

Rhadereistedt (dm). Am Freitag den 27. Juli 2018 befuhr ein Landwirt mit seinem Trecker die L 122 in Rhadereistedt. Auf seinem Anhänger hatte er Strohballen geladen, die aus ungeklärter Ursache anfangen zu brennen. Aufmerksame Autofahrer machten ihn durch hupen darauf aufmerksam. Um ein Ausbreiten auf den Rest der Ladung zu verhindern, lud er geistesgegenwärtig die brennende Ladung auf der Ortsdurchfahrt ab.

Mit dem Stichwort FW1 brennende Strohballen-liegen auf Straße wurden die Ortsfeuerwehren aus Rhadereistedt und Rhade um 17:08 Uhr alarmiert. Nach dem Eintreffen begann man sofort mit den Löscharbeiten. Es wurde mit einem C-Rohr sowie mit einem Schaumrohr gelöscht. Das Stroh wurde auf der Straße ausgebreitet um es so vollständig ablöschen zu können. Mit einem Teleskopklader und einem Trecker wurde das



Stroh auf einen Ersatzanhänger aufgeladen. Für die Dauer der Löscharbeiten musste die L 122 komplett gesperrt werden. Die Polizei aus Bremervörde hat die Ermittlungen aufgenommen. Nach zirka einer Stunde waren die Arbeiten erledigt.

Ammoniakaustritt in Zevener Molkerei Feuerwehren im Großeinsatz

Zeven (as). Über 200 Einsatzkräfte waren am 18. Juli mit einem Gefahrstoffaustritt bei einer Molkerei dem Deutschen Milchkontor im Zevener Ortsteil Aspe beschäftigt. Gegen 13.42 Uhr ging der Alarm bei den Feuerwehren ein. Gemeldet war, dass Ammoniak in einer Lagerhalle austreten sollte.

Bei Eintreffen der Kräfte war die Lagerhalle bereits mit dem giftigen Stoff geflutet. Umgehend wurden weitere Feuerwehren an die Einsatzstelle beordert. Das Gebäude konnte nur unter Vollschutz mit Chemikalienschutzanzügen betreten werden, da die Konzentration des Stoffes sehr hoch war. Ammoniak wird bei der Firma als Kältemittel verwendet bei einer hohen Konzentration führt es zu Atemwegsreizungen und Schäden.

Nachdem der Bereich gründlich erkundet wurde, konnte der Absperrhahn gefunden werden und weiterer Austritt war gestoppt. Jetzt galt es den hoch konzentrierten Stoff aus der Lagerhalle heraus zu leiten. Bevor dies



allerdings möglich war, musste ein Bereich in 500 Meter Umkreis evakuiert werden. Nachdem dies abgeschlossen war, öffneten die Einsatzkräfte ein Tor um den Stoff kontrolliert ab zu blasen und mit einem Wasserebel zu binden. Auf diese Weise konnten die Gefahren für Menschen und Umwelt weitgehend verhindert werden. Glücklicherweise wurde bei diesem Einsatz niemand verletzt. Laut Polizei wird derzeit von einer technischen Ursache für den Ammoniakaustritt ausgegangen.

Neben vielen Feuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg waren auch Kräfte aus dem Nachbarkreisen Verden und Stade eingesetzt. Für die Betreuung der Einsatzkräfte und der evakuierten Personen war die DRK-Betreuung vor Ort. Auch der Polizeihubschrauber war vor Ort, um den Evakuierung Radius zu überwachen. Gegen 22.30 Uhr war dieser kräftezehrende Einsatz für die Feuerwehren beendet.



Brückenpfeiler gerät in Brand

Eitzte (dm). Am Abend des 19. Juli 2018 begann es auf dem mittleren Brückenpfeiler der bereits abgerissenen Osteüberführung an der Wassermühle in Eitzte aus ungeklärter Ursache an zu brennen. Um 19 Uhr wurden die die Feuerwehren aus Lavenstedt und Selsingen mit dem Stichwort F1 brennt Brückenpfeiler alarmiert. Nach Eintreffen der Kräfte wurden die Löscharbeiten begonnen. Von der Abbruchkante der alten Brücke wurde mit einem C-Rohr das Feuer bekämpft. Mit zirka 2000 Liter Wasser aus dem Selsingener Tanklöschfahrzeug wurde das Feuer endgültig gelöscht.

Foto: S. Schröder



Betriebsunfall fordert Feuerwehreinsatz Bahnstrecke Hamburg – Bremen voll gesperrt

Scheeßel (as). Am 1. August kam es gegen 10.15 Uhr an der Westerveseder Landstraße auf dem Gelände einer Lackfabrik zu einem Betriebsunfall. Aus ungeklärter Ursache war ein etwa 120 Kilogramm schweres Gebinde mit dem chemischen Stoff Ethylendiamin leckgeschlagen. Der Stoff ist ein Rohstoff für die Herstellung von Lacken. Er ist flüchtig, brennbar und gesundheitsschädlich. Der Stoff reagiert mit der Luftfeuchtigkeit, dabei entsteht ein Nebel.

Die betroffene Firma verfügt über eine moderne Kohlendioxid Brandmelde- und Löschanlage. Diese löste aus umgehen aus und befüllte die gesamte Halle mit dem Gas. Daraufhin rückte die Feuerwehr Scheeßel an und erkundete die Lage.

Gemeindebrandmeister Dieter Apel lies umgehend das Alarmstichwort erhöhen als klar war, dass es sich um Gefahrgut handelte. Somit rückte die gesamte Gemeindefeuerwehr Scheeßel, der Gefahr- und Umweltschutzzug des Landkreises Rotenburg (Wümme), die Feuerwehr Rotenburg und Atemschutzgeräteträger aus der Samtgemeinde Fintel an.

Umgehend mussten umliegende Gebäude geräumt und die anliegende Bahnstrecke zwischen Hamburg und Bremen gesperrt werden. Später musste das Kohlenstoffdioxid kontrolliert aus der Halle abgelassen werden. Mehrere Trupps unter Atemschutz gingen mit Schutzanzügen der Körperschutzform 2 in die Halle vor. Mit Bindemittel konnte der Stoff

abgebunden werden. Parallel führten die Einsatzkräfte Messungen in der Umgebung durch. Nachdem die Flüssigkeit abgebunden war, wurde das betroffene Fass in ein Überfass befördert, um ein weiteres Auslaufen zu verhindern.

Anschließend wurden die Maßnahmen der Feuerwehr nach über sieben Stunden zurückgefahren und die Einsatzstelle wieder an den Betreiber übergeben. Neben den Feuerwehren, die mit rund 30 Fahrzeugen und 128 Kräften vor Ort waren, waren auch zwei Rettungswagen sowie der Abschnittsleiter. Die Ermittlungen zur Ursache des Unfalls werden durch die Polizei und das Gewerbeaufsichtsamt aufgenommen. Verletzte gab es dank vorbildlicher Ausführung der Evakuierungsmaßnahmen glücklicherweise nicht zu beklagen.



Dieses Kräfteaufgebot ist aufgrund des hohen Bedarfs an Atemschutzgeräteträgern nötig. Denn bei den sommerlichen Temperaturen ist der Einsatz sehr kräftezehrend und die Einsatzdauer sehr begrenzt.

Kurze Dauer, große Wirkung - Gewitterband zieht am 28.07.2018 über den nördlichen Teil des LK hinweg und hinterlässt Spuren der Verwüstung

Bremervörde. Ein heftiges Gewitter mit Sturmböen ist am Sonnabend über große Teile der Bundesrepublik gezogen. Gegen 15 Uhr erreichte das Gewitterband auch den Landkreis Rotenburg. Viele der Feuerwehren waren im Dauereinsatz, um die Sturmschäden zu beseitigen. Insgesamt über 120 Einsätze seien am Sonnabend bewältigt worden, teilt die Bremervörder Polizei mit. Besonders stark betroffen gewesen seien die Bereiche Bremervörde und Zeven, bilanziert die Polizei. Aber auch in der Gemeinde Gnarrenburg verrichteten die Einsatzkräfte Schwerstarbeit.



„Mehr als 17 Einsätze arbeiteten die alarmierten Gnarrenburger Feuerwehren



während und nach dem Unwetter ab. Umgestürzte Bäume oder abgeknickte Äste von den Fahrbahnen und Straßen zu räumen, war dabei das Hauptgeschäft“, bilanziert Timm Meyer, Pressesprecher der Gemeindefeuerwehr Gnarrenburg. Im Einsatz waren acht von elf Ortsfeuerwehren der Gemeinde Gnarrenburg: Augustendorf, Fahrendorf, Findorf, Gnarrenburg, Klenkendorf, Kuhstedt, Langenhausen sowie in Brillit. Dort wartete einer der arbeitsintensivsten Einsätze des Tages auf die Brandschützer. Eine mächtige Eiche war im Brilliter Ortsteil Osterwede auf die Straße gestürzt. Die Straße

musste etwa eine Stunde für die Aufräumarbeiten gesperrt werden. In einem Fall lief aufgrund des Starkregens ein Keller voll und beim REWE-Markt an der Hindenburgstraße in Gnarrenburg stand eine Senke im Lkw-Anlieferungsbereich unter Wasser. In beiden Fällen wurden Pumpen eingesetzt, um die Bereiche trocken zu legen.

Für mehrere Stunden eingestellt werden musste der Zugverkehr auf den Strecken

Bremerhaven–Bremervörde und Bremervörde–Zeven. Auch mussten einige Straßen für einige Stunden gesperrt werden, da zur Beseitigung von umgestürzten Bäumen teilweise erst schweres Gerät angefordert werden musste. Das Positivste an der Einsatzbilanz von Polizei und Feuerwehr: Bei dem Unwetter kam im Landkreis niemand zu Schaden.

Quelle: Theo Bick – Bremervörder Zeitung

24 Einsätze für die Gnarrenburger Wehr - Unwetter im Vörder Land: Sechs Einsätze für die Bremervörder Feuerwehr

Gnarrenburg/Bremervörde. Es war ein Unwetter mit Ansage: Am Abend des 9.8.2018 hatten vor allem die Gnarrenburger Feuerwehren alle Hände voll zu tun, um die Folgen von Sturm und Starkregen zu beseitigen. Weniger heftig schlug das sommerliche Unwetter im Raum Bremervörde zu. Bis 21.05 Uhr meldete Gnarrenburgs Feuerwehr-Sprecher Timm Meyer 24 Einsätze. Bereits um 18.15 Uhr wurde die örtliche Einsatzleitung alarmiert. „Erste Alarmierungen von Feuerwehren in der Gemeinde Gnarrenburg erfolgten um 18.50 Uhr“, sagte Feuerwehr-Sprecher Meyer.

Im Einsatz waren die Feuerwehren Augustendorf, Glinstedt, Langenhausen, Gnarrenburg, Klenkendorf, Brillit, Kuhstedt, Kuhstedtermoor und Karlshöfen. Die Einsätze wurden von der Leitstelle in Zeven an die örtliche Einsatzleitung Gnarrenburg übermittelt. „Die Einsätze wurden eigenverantwortlich durch die örtliche Einsatzleitung (kurz: ÖEL), die im Feuerwehrhaus Gnarrenburg untergebracht war, unter der Leitung von Gemeindebrandmeister Ingo Kück abgearbeitet“, teilte Meyer mit.

Zwei Dächer abgedeckt

In der Regel waren umgestürzte Bäume und abgebrochene Äste zu beseitigen. Allein in der Ortschaft Kuhstedt mussten rund 15 Bäume von den Straßen geräumt werden. Zwischen Altwistedt und Kuhstedt behinderte ein umgestürzter Baum auf der L 122 den Verkehr für längere Zeit. In der Zevener Straße in Glinstedt wurde ein Dach mit einer Fläche von rund 60 Quadratmetern abgedeckt.



Auch in Kuhstedt in der Giehler Straße riss der Sturm ein Dach aus der Verankerung und beschädigte mehrere Fahrzeuge auf dem Betriebshof eines Autohändlers.



Weniger heftig ging es in Bremervörder Stadtgebiet zu: Ein Sprecher der Bremervörder Feuerwehr meldet ein halbes Dutzend Einsätze. Verletzt wurde nach Angaben der Gnarrenburger Feuerwehr und der Bremervörder Polizei niemand. Auf der EVB-Bahnstrecke zwischen Bremervörde und Bremerhaven kam es zu Verzögerungen: Wegen eines abgeknickten Baumes konnte der Zug nicht weiterfahren.

Quelle: Thomas Schmidt – Bremervörder Zeitung

Betriebsunfall in Elsdorf: Kein Gefahrstoff ausgetreten Elf Mitarbeiter in Kliniken eingeliefert

Elsdorf (as). Am frühen Dienstagmorgen des 14. August ist es auf dem Gelände eines Transport- und Logistik-Dienstleistungsunternehmens im Elsdorfer Gewerbegebiet zu einem Betriebsunfall gekommen. Bei Lagerarbeiten fiel gegen 7.30 Uhr ein 200-Liter-Fass mit Ethanolamin, was als Reiniger genutzt wird und in hoher Konzentration ätzend sein kann von einem Hochregallager einige Meter in die Tiefe. Es landete in einem Regal einige Meter über dem Hallenboden. Anfangs gingen die Einsatzkräfte davon aus, dass das Fass beschädigt worden war und Flüssigkeit ausgetreten ist. Die rund 700 quadratmetergroße Halle wurde sofort automatisch verschlossen. Zusätzlich löste die Schaumlöschanlage aus. Der Gefahrenbereich wurde mit Löschschaum geflutet und das Objekt musste komplett evakuiert werden.

Die eingesetzten Feuerwehren aus Zeven und Elsdorf ließen umgehend weitere Kräfte an die Einsatzstelle anrücken. Somit kamen noch etliche Wehren aus der Samtgemeinde Zeven und Scheeßel sowie der Stadt Rotenburg an die Einsatzstelle. Der Gefahr- und Umweltschutzzug des Landkreises war ebenfalls vor Ort.

Zunächst gingen die Einsatzkräfte unter Atemschutz vor mit einfachen Schutzanzügen vor, um mit Wasser den Schaum niederzuschlagen. Anschließend musste sie mit Chemikalienschutzanzügen den Gefahrenbereich betreten, um die genauere Erkundung durchzuführen. Nach dem im

Gefahrenbereich einige Messungen durchgeführt worden sind, war klar, dass keine Flüssigkeit aus dem Fass ausgetreten war. Es hatte auch keine Beschädigungen. Durch den meterhohen Schaum war das anfangs nicht zu erkennen.



13 Mitarbeiter klagten über Übelkeit und Kopfschmerzen. Sie mussten vom Rettungsdienst gesichtet und versorgt werden. Elf davon mussten vorsorglich in die Kliniken nach Rotenburg, Buxtehude und Buchholz gebracht werden. Wie es zu den Beschwerden gekommen war, bleibt unklar.

Für die Versorgung der Einsatzkräfte war die Betreuungs Komponente des DRK Einsatzzuges vor Ort. Nach mehr als sechs Stunden war der Einsatz für die über 100 Einsatzkräfte beendet. Die Halle muss nun von einer Fachfirma vom Löschschaum fachgerecht gereinigt werden. Für die umliegende Bevölkerung bestand zu keiner Zeit eine Gesundheitsgefahr.

Dachstuhl brennt in Ostendorf – Stichwörterhöhung auf F 3

Ostendorf (fb). Am 10. August gegen 22.30 Uhr wurden die Ortsfeuerwehren Ostendorf, Iselersheim und Bremervörde zu einem Dachstuhlbrand in Ostendorf alarmiert. Schon auf der Anfahrt zum Einsatzort wurde von Stadtbrandmeister Nils Schwarz eine Stichwörterhöhung von F 2 auf F 3 gegeben und zusätzlich die Ortsfeuerwehr Nieder Ochtenhausen alarmiert.

Die Bewohner der alten ehemaligen

Ostendorfer Schule hatten Rauch wahrgenommen und umgehend den Notruf abgesetzt. Die ersten Einsatzkräfte gingen unter Atemschutz in das Gebäude vor und konnten im Obergeschoss den Brand lokalisieren, der sich mittlerweile in den Dachstuhl ausbreitete. Zeitgleich wurde die Drehleiter und eine Schiebleiter von außen in Stellung gebracht. Über die DL wurde die Dachhaut geöffnet und mit der Wärmebildkamera nach Glutnestern gesucht

und abgelöscht.

Die Brandursache, so das Bremervörder Kriminalkommissariat, sei vermutlich auf einen elektrischen Defekt zurückzuführen. Schadenshöhe etwa 100.000 Euro. Die 84-jährige Bewohnerin und ein 37-jähriger Mann wurden mit leichter Rauchgasvergiftung vorsorglich in die OsteMed Klinik Bremervörde eingeliefert. Ein Kamerad zog sich beim Löschen leichte Verbrennungen an den Händen zu und musste ebenfalls im Krankenhaus behandelt werden.

Weil nicht schnell genug genügend Rettungsmittel zur Verfügung standen (die Bremervörder Rettungswagen waren alle im Einsatz) wurde die SEG Rettung Bremervörde alarmiert, die sich um die Verletzten kümmerte.



Trecker geht bei Erntearbeiten in Flammen auf

Augustendorf. Am frühen Samstagnachmittag, des 15.09.2018, wurden gegen 14:40 Uhr die Feuerwehren aus Augustendorf, Gnarrenburg und Karlshöfen zu einem Treckerbrand nach Augustendorf alarmiert.



Dort fanden die Einsatzkräfte auf einem Feld einen in Vollbrand stehenden Trecker vor, der gerade dabei war Gras zu mähen und dann plötzlich im vorderen rechten Bereich des Motors Feuer fing. Die Löscharbeiten gestalteten sich schwierig, da der Trecker circa zwei Kilometer entfernt von der Straße auf einem Feld stand und die schweren Fahrzeuge der Feuerwehr nicht auf das Feld fahren konnten. Daher wurde entschieden das TLF aus Karlshöfen, ein Unimog, mit Schaumittel

vom TLF aus Gnarrenburg zu beladen und dann zum brennenden Trecker fahren zu lassen. Dort angekommen wurde erst mit Wasser und dann mit Schaum der Brand gelöscht.



Nach circa einer dreiviertel Stunde konnte der Einsatzleiter „Feuer unter Kontrolle“ an die Leitstelle melden. Zu dem Zeitpunkt wurden dann nur noch kleinere Nachlöscharbeiten ausgeführt. Insgesamt war der Einsatz für die Feuerwehren gegen ca. 17:00 Uhr beendet.

Text & Bild: Jannis Düls – Stellvertretender Pressewart der
Feuerwehr Gnarrenburg

Feuer in Hähnchenmaststall

Freyersen (as). In einem Hähnchenmaststall im Frankenbosteler Weg in Freyersen kam es am 30. August gegen kurz vor 8 Uhr aus ungeklärter Ursache zu einem Brand in der Zwischendecke. Die Feuerwehren Weertzen und Heeslingen waren schnell zur Stelle.

Bei Eintreffen konnte kein offenes Feuer festgestellt werden. Somit musste die Feuerwehr Wiersdorf mit der Wärmebildkamera nachgefordert werden. Ein Trupp unter Atemschutz öffnete vorsorglich die Decke von innen und außen. Von außen haben die Feuerwehrleute die Brandstelle mit Wasser gekühlt. Eine Wasserversorgung musste zu einem rund 500 Meter entfernten Hydranten hergestellt werden.

Nach rund einer Stunde war keine Hitze mehr in der Decke erkennbar. Die Feuerwehren haben durch ihren Einsatz schlimmeres

verhindert. Gegen 9.30 Uhr war der Einsatz für die Rund 30 Einsatzkräfte beendet. Ein Rettungswagen war vorsorglich zur Bereitstellung vor Ort, brauchte aber nicht eingreifen.



PKW-Brand und zwei Fehlalarme durch Brandmeldeanlagen

Scheeßel (to). Am 29. August gegen 17.35 Uhr wurde die Leitstelle für Feuerwehr und Rettungswesen in Zeven über Notruf informiert, dass in der Scheeßeler Schulstraße ein PKW brennt. Sofort wurde die Freiwillige Feuerwehr Scheeßel über ihre digitalen Meldeempfänger alarmiert und in Marsch gesetzt. Noch auf der Anfahrt zur Einsatzstelle rüsteten sich mehrere Trupps mit Atemschutzgeräten aus um dem Feuer Herr zu werden.



Mit einem Hohlstrahlrohr wurden die Flammen erstickt und das Fahrzeug runtergekühlt. Die



Hitzeentwicklung wurde mit einer Wärmebildkamera kontrolliert. Die in unmittelbarer Nähe befindlichen Regengullis wurden mittels Erde gegen einlaufendes Löschwasser abgesperrt. Die Feuerwehr Scheeßel konnte nach rund 45 Minuten der Leitstelle Feuer aus melden und die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

Zuvor wurden die Scheeßeler Feuerwehrleute im Seniorenheim Beekepark gefordert. Dort hatte um 14.45 Uhr die Brandmeldeanlage ausgelöst. Doch noch auf der Anfahrt zum

Feuerwehrhaus hatte der Hausmeister die Leitstelle informiert das es sich um einen Fehlalarm handelt. Die Kameraden fuhren mit einem Fahrzeug zum Seniorenheim um die Brandmeldeanlage wieder zurück zu setzen und scharf zu schalten.

Am 29. August gegen 13.00 Uhr löste die Brandmeldeanlage einer Lackfirma an der Westerveseder Landstraße im Industriegebiet aus. Auch hier wurde ein Fehlalarm festgestellt und die Scheeßeler Kameraden konnten nach kurzer Zeit wieder einrücken.

Mülltonne setzt Gebäude in Brand

Bremervörde (fb). Das hätte auch schiefgehen können. Am 7. Juli wurde die Ortsfeuerwehr Bremervörde gegen 1.00 Uhr zu einem Mülltonnenbrand alarmiert. Noch vor dem Ausrücken des ersten Einsatzfahrzeugs kam vom bereits eingetroffenen Rettungsdienst über die Leitstelle die Lagemeldung, dass das Feuer der brennenden 1000 Liter fassenden Altpapiertonne auf das Gebäude übergegriffen hat und Sichttrennwände aus Holz in Brand gesetzt hat.

Ein Trupp unter Atemschutz bekämpfte das Feuer mit einem C-Rohr. Zwei weitere Trupps kontrollierten mit der Wärmebildkamera die anliegenden Räumlichkeiten nach Glutnestern. Aufgrund dessen, dass sich noch welche in der Zwischendecke befanden, entschied der Einsatzleiter, dass die Dachhaut des Garagenkomplexes geöffnet und mit Wasser gekühlt wird. Nach gut 1,5 Stunden konnte das letzte Fahrzeug „Einfahrt“ stempeln.



Straßenlaterne im Vareler Weg abgeknickt – Feuerwehr rückt aus

Scheeßel (to). Am 23. September um 7.38 Uhr schrillte bei einigen Feuerwehrkameraden der digitale Meldeempfänger. Der Leitstelle für Feuerwehr und Rettungswesen wurde eine abgeknickte Straßenlaterne im Vareler Weg / Ecke Helvesieker Landstraße gemeldet. Sofort wurde die Feuerwehr Scheeßel alarmiert und in Marsch gesetzt. An der Einsatzstelle angekommen war auch schon ein Mitarbeiter der Gemeinde vor Ort. Gemeinsam wurde beschlossen die Straßenlaterne Stromlos zu machen und den Lichtmast abzuflexen. Der Stumpf wurde dann noch abgesichert und die Einsatzstelle wieder an die Gemeinde übergeben. Die Kameraden der Feuerwehr waren rund 30 Minuten im Einsatz.



Lieferwagen in Vollbrand Feuerwehr hat Flammen schnell unter Kontrolle

Elsdorf (as). Aus ungeklärter Ursache kam es am 5. Oktober gegen 10 Uhr auf der Autobahn 1 Hamburg Richtung Bremen, dem Parkplatz Bockel zu einem Pkw Brand. Laut erster Meldung sollte sich die Einsatzstelle auf dem Parkplatz Hatzte befinden. Kurze Zeit später stellte sich heraus, dass sich die Einsatzstelle auf dem Parkplatz Bockel befand.



Zunächst wurde die Feuerwehr Sittensen alarmiert, bereits auf der Anfahrt rückten die Feuerwehren Elsdorf und Gyhum nach. Bei Eintreffen stand ein Lieferwagen mit Kartoffeln beladen in Vollbrand. Mit zwei C-Rohren gingen die Einsatzkräfte gegen die Flammen

vor. Bereits nach kurzer Zeit zeigten die Löscharbeiten Wirkung. Nach knapp 30 Minuten war das Feuer endgültig gelöscht und es mussten noch Nachlöscharbeiten durchgeführt werden.

Mit der Elsdorfer Wärmebildkamera wurde das Wrack auf versteckte Glutnester überprüft. Der Fahrer des Lieferwagens konnte sich glücklicherweise unverletzt aus seinem Fahrzeug retten.



Nach über einer Stunde war der Einsatz für die Feuerwehren beendet. Der Parkplatz Bockel musste für die Löscharbeiten teilweise gesperrt werden. An dem ausgebrannten Lieferwagen entstand Totalschaden.

Wohn- und Geschäftshaus nach Feuer stark in Mitleidenschaft gezogen

Zeven (tg). Zu einem Gebäudebrand am 07.06.2018 wurden um 19:18 wurden die Feuerwehren Zeven, Brauel und Heeslingen in die Kivianstraße nach Zeven gerufen. Gemeldet wurde ein Feuer in einem Wohn- und Geschäftshaus, welches aufgrund der starken Rauchentwicklung schon von weitem sichtbar war.

Durch den Umstand, dass sich einige Feuerwehrleute beim Feuerwehrhaus und bei den Vier-Abend-Märschen aufhielten, konnten die Einsatzfahrzeuge schnell den Einsatzort anfahren und mit der Brandbekämpfung beginnen.

Vor Ort stellte sich dann folgende Lage dar. Im hinteren Bereich des Gebäudes, im Erdgeschoß, ist es aus unbekannter Ursache zu

einem Feuer gekommen. Von dort aus breitete sich das Feuer in die Räume im Erdgeschoss und in das Obergeschoß, sowie in den Dachstuhl aus. Kurze Zeit nach Eintreffen kam es im Dachgeschoss zu einer Rauchgasdurchzündung.

Die Brandbekämpfung wurde im Innenangriff und von der Gebäuderückseite über die Dreiteiler Zeven mit mehreren Strahlrohren vorgenommen. Um bei den Witterungsverhältnissen genügend Atemschutzgeräteträger vor Ort zu haben, wurden noch die Feuerwehren Brüttendorf, Wiersdorf und Selsingen nachalarmiert. Für die Brandbekämpfung im vorderen Dachbereich kam noch die Drehleiter aus Bremervörde zur Unterstützung. Nach gut eineinhalb Stunden konnte „Feuer aus“ gemeldet werden. Im

Anschluss wurden im Gebäude noch einzelne Glutnester abgelöscht.

Zur Versorgung der Einsatzkräfte mit Getränken kam vom DRK die SEG Zeven mit dem Versorgungszug zum Einsatz. Bei Temperaturen um die 27°C war dies auch von Nöten, da schon 3 Feuerwehrleute mit Kreislaufproblemen zu tun hatten, von denen einer sogar ambulant im Krankenhaus behandelt werden musste.

Nach Abschluss der letzten Arbeiten konnten die über 150 Einsatzkräfte von Feuerwehr, DRK und Polizei gegen 23:00 Uhr die Einsatzstelle wieder verlassen.



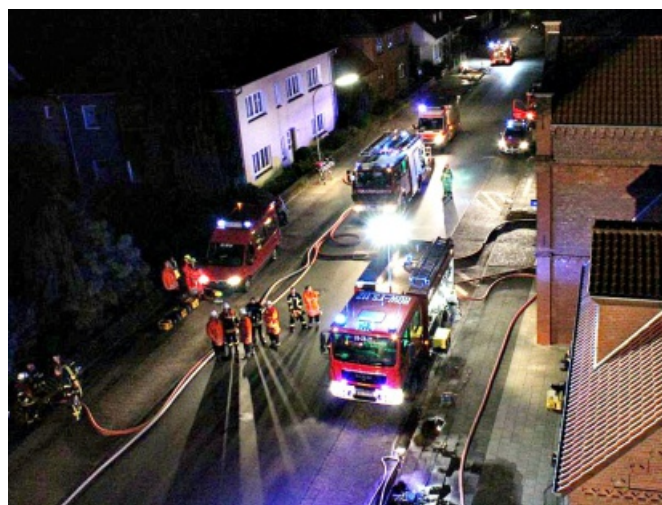
Dachstuhlbrand in der Bahnhofstrasse

Scheeßel (to). Am Freitag späten Abend des 31. August gegen 22.20 Uhr wurde von Anwohnern der Bahnhofstrasse der Einsatzleitstelle für Feuerwehr und Rettungswesen ein Dachstuhlbrand in einem schon länger leerstehenden Wohn- und Geschäftshaus gemeldet. Sofort wurden die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel über ihre digitalen Meldeempfänger alarmiert und in Marsch gesetzt. Gleichzeitig wurde die Feuerwehr Jeersdorf über Sirene mitalarmiert.



Beim Eintreffen der ersten Kräfte war dem Einsatzleiter sofort klar dass man mit den eigenen Mitteln nicht Herr der Lage werden konnte und forderte über die Leitstelle die Drehleiter aus Rotenburg an. Da nicht klar war ob sich Personen im Gebäude befinden wurden mehrere Trupps unter Atemschutz über

eine zweiteilige Steckleiter in das große Gebäude geschickt um es nach Personen abzusuchen. Gleichzeitig wurde das Alarmstichwort erhöht und weitere Kräfte aus Westervesede und Wittkopsbostel angefordert. Mit der eingetroffenen Drehleiter aus Rotenburg wurde von außen die Dachhaut geöffnet um an die Glutnester im Obergeschoss und auf dem Spitzboden zu kommen. Die im Gebäude befindlichen Atemschutzgeräteträger gaben dem Einsatzleiter Entwarnung, es befanden sich glücklicherweise keine Personen im Gebäude. Nun wurde auch von innen die Decke zum Spitzboden mit Einreißhaken eingerissen um die Brandbekämpfung von innen zu unterstützen.



Gegen 1.00 Uhr konnte der Einsatzleitstelle – Feuer aus – gemeldet werden und man

begann mit dem Rückbau und richtete die Fahrzeuge wieder Einsatzbereit her. Die Einsatzstelle wurde in diesem Zuge an die Polizei übergeben. Von unmittelbaren Nachbarn des Brandobjekts wurden die

Einsatzkräfte mit Mineralwasser versorgt, dies ist leider in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr, daher sagen die Einsatzkräfte der Feuerwehr herzlichen Dank.

Erneutes Feuer auf Truppenübungsplatz

Seedorf (dm). Am 29. August 2018 kam es am Nachmittag zu einem erneuten Feuer auf dem Truppenübungsplatz der Fallschirmjägerkaserne in Seedorf. Um 16:20 Uhr wurden die Feuerwehren aus Seedorf und Selsingen sowie die Löschgruppe aus Godenstedt alarmiert. Vor Ort löschte man das Feuer, welches an zwei Stellen brannte, mit zwei C-Rohren. Nach kurzer Zeit konnten die Kameradinnen und Kameraden wieder einrücken. In den vergangenen Jahren kam es öfter zu Bränden auf dem Bundeswehrgelände.

Fotos: jm



Mobilheim in Rüspel brennt komplett nieder

Rüspel (tg). Am 01.10.2018 um 4:14 Uhr wurden die Feuerwehren Rüspel, Volkensen, Frankenbostel, Weertzen, Eldorf und Zeven zu einem Gebäudebrand in die Eichenstrasse nach Rüspel gerufen. Gemeldet wurde durch Anwohner ein Feuer in einem Einfamilienhaus, in dem sich aber keine Personen mehr aufhalten sollen.

Den erst eintreffenden Kräften stellte sich folgende Lage dar. Im hinteren Bereich des Grundstückes stand ein Mobilheim (ca. 4x12m groß) bereits in Vollbrand und die Flammen griffen auf die umliegenden Bäume über. Weitere Gebäude waren nicht betroffen. Zur Brandbekämpfung wurden drei C-Rohre, zum Teil unter Atemschutz, eingesetzt. Dies hatte einen schnellen Löscherfolg zur Folge, so dass nach knapp 30 Minuten die Flammen soweit gelöscht waren, dass der Bereich mit Hilfe einer Wärmebildkamera kontrolliert und letzte Glutnester ausfindig gemacht werden konnten. Die Nachlöscharbeiten zogen sich dann noch bis kurz nach 5 Uhr hin. Um an der Einsatzstelle genügend Löschwasser zur Verfügung zu haben, wurden aus zwei



nahegelegenen Hydranten Schlauchleitungen zur Einsatzstelle verlegt. Nach Abschluss der letzten Arbeiten konnten die Einsatzkräfte gegen 5:30 Uhr die Einsatzstelle wieder verlassen. Über Schadenshöhe und Ursache können von Seiten der Feuerwehr keine Angaben gemacht werden. Der Bewohner des mobilen Wohnheims wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus Rotenburg gebracht. Im Einsatz waren etwa 60 Einsatzkräfte von Feuerwehr, DRK und Polizei.

Sechste Gruppe der Stadtkinderfeuerwehr Bremervörde gegründet

Sreckens (fb). Die beiden Feuerwehren Minstedt und Spreckens werden in Zukunft im Bereich der Jugendarbeit noch enger zusammenarbeiten als bisher. Denn gemeinsam konnten sie am 7. September eine Kinderfeuerwehr gründen. Die „Blaulichtbande“, so heißt die neu gegründete Kinderfeuerwehr mit ihren 14 Mitgliedern, ist damit die sechste Nachwuchsgruppe der fünf Kinderfeuerwehren im Bremervörder Stadtgebiet. Und nicht die letzte. Denn auch in Hesedorf steht man in den Startlöchern, um den Kids das Thema Feuerwehr näher zu bringen.

Nachdem der Probetrieb in den letzten Wochen Reibungslauf verlief, stand einer Gründung der Kinderfeuerwehr Spreckens/Minstedt nichts mehr im Wege. Und so hatten die beiden Ortsbrandmeister Heiko Kynast aus Minstedt und Kai Klintworth aus Spreckens die Kids zusammen mit ihren Eltern ins Dorfgemeinschaft nach Spreckens eingeladen, um offiziell die „Blaulichtbande“ aus der Taufe zu heben.



Mit der Gründung der sechsten Kinderfeuerwehr im Bremervörder Stadtgebiet ist der Grundstein für die Zukunft der beiden Ortsfeuerwehren Spreckens und Minstedt gelegt worden.

Mit der Gründung der Kinderfeuerwehr wird ein Grundstein für die Zukunft der beiden Feuerwehren gelegt, betonten beide Ortsbrandmeister. „Denn nur so kann das Interesse rechtzeitig geweckt und die Kinder für die Feuerwehr gewonnen werden“, betonte Kai Klintworth. Natürlich ist für die Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis zehn Jahren die Brandschutzerziehung ein wichtiges Thema bei ihren regelmäßigen

Diensten. Angeboten wird von den vier Betreuerinnen Christin Klintworth, Kristin Witten, Anne Wempen und Birgit Buck aber auch spannende Besichtigungen, lustige Aktionen, Umwelt- und Naturschutz sowie malen, Basteln, Spiel und Spaß und die Bewegung.

Wie wichtig es in der heutigen Zeit ist, schon die Kinder für die Feuerwehr zu interessieren und so die Zukunft der Feuerwehr zu sichern, betonten Bremervördes Bürgermeister Detlef Fischer, Minstedts Ortsvorsteher Friedjof Schröter sowie Stadtbrandmeister Nils Schwarz, Kreisjugend- feuerwehrwart Volker Jungen und der MSG-Vorsitzende Heiko Nehring in ihren Grußworten und überreichten den vier Betreuerinnen Geschenke für die „Blaulichtbande“.



Leiten die neue Kinderfeuerwehr Spreckens/Minstedt: Kinderfeuerwehrwartin Christin Klintworth und ihre Stellvertreterin Kristin Witten sowie die Betreuerinnen Birgit Buck und Anne Wempen (v.l.r.)

Die Dienste der neuen Kinderfeuerwehr finden zwei mal im Monat statt und sind abwechselnd in Spreckens und Minstedt. Wer mehr über die „Blaulichtbande“ erfahren möchte, kann sich gerne an eine der Betreuerinnen oder einen der Ortsbrandmeister wenden.

Foto: bz

Spannung, Spiel und ganz viel Teamgeist beim Orientierungsmarsch der Kreisjugendfeuerwehren in Oerel

Oerel (cs). 28 Gruppen der Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg/Wümme starteten kürzlich beim alljährlichen Orientierungsmarsch, der in diesem Jahr anlässlich des 25jährigen Jubiläums der dortigen JF in Oerel ausgerichtet wurde. Bei fast ausschließlich gutem Wetter machten sich die einzelnen Gruppen nacheinander auf den 4,6 km langen Marsch, bei dem die Jugendlichen an zehn Stationen abwechslungsreiche Spiele erwarteten. Neben feuerwehrtypischen Aufgaben, wie z.B. Schlauchkegeln oder Ausfahren eines Rettungszylinders auf eine bestimmte Länge, hielt das Team um Ortsbrandmeister Mario Jagels und Jugendfeuerwehrwart Marcel Tiedemann auch Aufgaben aus anderen Bereichen bereit. So mussten die Gruppen an der Station der Jägerschaft mit Hilfe von Ferngläsern im Wald verteilte Buchstaben finden und diese zu einem Lösungswort zusammensetzen. Landjugend, Schützen, Sportverein und weitere Feuerwehren der Gemeinde Geestequelle unterstützten die Stationsarbeit ebenfalls. Die Gruppen mussten dabei ihr Können beim Torwandschießen oder dem Bau von einer Rohrleitung zum Tennisballdurchrollen sowie Zielschießen von Spielzeugautos, Fangen von verdeckt geworfenen Bällen und anderen kniffligen, aber spaßigen Mannschaftsaufgaben unter Beweis stellen.



Gemeindegemeinderat Stephan Meyer konnte sich bereits im Lauf des Vormittags gemeinsam mit der Feuerwehr-Pressewartin der Geestequelle Carmen Schlichting vom Einfallsreichtum seiner ansässigen Feuerwehren und Vereine überzeugen.



Für das leibliche Wohl sorgte das Team um Ines Otten mit Getränken, Kuchen und selbstgebackenen Waffeln. Fischbrötchen oder Bratwurst und Pommes konnten an den aufgestellten Imbisswagen erworben werden. Zur Überbrückung der Wartezeit während der Auswertung waren verschiedene weitere Spielmöglichkeiten rund um das Oereler Gerätehaus aufgebaut worden.



Zur Siegerehrung fanden sich mehrere Ehrengäste ein, darunter Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Abschnittsleiter Zeven Peter Dettmer sowie die Gemeindebrandmeister von Gnarrenburg, Tarmstedt und der Geestequelle Ingo Kück, Harald Cordes und Stephan Beushausen. Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen, Bürgermeister Marco Noetzelmann, Vorsitzender des Feuerschutzausschusses Thomas Dede und Gemeindejugendfeuerwehrwart Thomas Swinke waren bereits den gesamten Tag über schon in das Geschehen eingebunden.

Jungen, Noetzelmann und Lemmermann lobten den Einsatz der rund 350 Beteiligten an diesem O-Marsch, bedankten sich für die tolle Organisation und zuletzt wurde die mit Spannung erwartete Pokalübergabe vorgenommen: Die JF Hassendorf belegte mit 246 Punkten den ersten Platz vor den Gruppen Hesedorf/Bevern (Platz 2 mit 239 Punkten) und Bremervörde (Platz 3 mit 228 Punkten). Ebenfalls konnten sich die auf den Rängen 4-6 platzierten Wehren einen Pokal abholen. Dies waren Stuckenborstel mit 223, Gnarrenburg mit 219 und Kettenburg mit 216 Punkten. Die Kettenburger hatten die längste Anfahrt aus dem Kreis und freuten sich daher besonders über ihren Pokal-Platz.



Iselersheimer „Feuerdrachen“ gewinnen Wettbewerb Vierter Wettbewerb der Bremervörder Stadtkinderfeuerwehren

Iselersheim (fb). Auch beim vierten Wettbewerb der Bremervörder Stadtkinderfeuerwehr, der in diesem Jahr am 14. September in Iselersheim stattfand, war wieder viel Geschicklichkeit, Spiel, Spaß und vor allem Teamwork gefragt, um die 15 Stationen zu meistern. Insgesamt gingen 15 Teams aus sieben Kinderfeuerwehren an den Start. Riesenjubiläum gab es gegen Abend schließlich bei Ilva Brandt, Larissa Schwarz, Jannes Holst, Merle Brandt und Janne Kort von den „Feuerdrachen“ aus Iselersheim, die den großen Wanderpokal in Empfang nehmen konnten.

Rund um die ehemalige Iselersheimer Grundschule herrscht am Freitag- nachmittag viel Trubel und ausgelassene Stimmung. Überall sah man kleine Gruppen mit einem Laufzettel von Station zu Station gehen, um Aufgaben zu lösen. Die insgesamt 15 Teams aus sieben Kinderfeuerwehren, darunter auch die „Flammenhopper“ aus der Geestequelle und die „Feuerkids“ aus der Gemeinde Gnarrenburg sowie die Elmer „Löschbande“, Bremervörder „Feuervögel“ und „Feuersalamander“, Iselersheimer „Feuerdrachen“, Spreckens/Minstedter „Blaulicht- bande“ und die neu gegründete Hesendorfer „Flammenhüpfer“ mussten bei den fünfzehn Stationen unterschiedliche Aufgaben lösen.

Das Team um Stadtkinderfeuerwehr- wartin



Platz eins für Ilva, Larissa, Jannes, Merle und Janne von den Iselersheimer „Feuerdrachen“, die den großen Wanderpokal voller Stolz hochhielten.

Christina Kohrs hatte sich wieder viele knifflige Aufgaben für die Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis zehn Jahren ausgedacht. So musste beim „Wasserflipper“

mit dem Gartenschlauch ein Ball genau durch ein Labyrinth gespritzt werden. In nur einer Minute musste an einer anderen Station die fünf richtigen W-Fragen aus insgesamt zehn Karten herausgefunden werden.



Etwa 80 Jungen und Mädchen aus acht Kinderfeuerwehren nahmen am Freitag beim diesjährigen Stadtkinderfeuerwehr-Wettbewerb in Iselersheim teil. Gespannt warteten die Kids mit zahlreichen Eltern auf die Siegerehrung.

Mit Unterstützung des DRK Bremervörde mussten die angehenden Brandschützer den beiden „Patienten“ einen Verband am Kopf und Arm anlegen und erklären, warum sie zum Beispiel Einmalhandschuhe anziehen mussten. Nicht nur die Betreuer sondern vor allem die Kinder hatten an diesem Nachmittag viel Spaß bei dem Wettbewerb. Denn es ging hauptsächlich um Geschicklichkeit, Spiel, Spaß und Wissen rund um das Thema Feuerwehr.

Um die gestellten Aufgaben vom jeweiligen Team zu lösen, war natürlich eins gefragt: Teamwork und Zusammenspiel aller Gruppenmitglieder.

Und das passte am Besten bei den „Feuerdrachen“ aus Iselersheim, die gleich Platz eins (184,7 Punkte), zwei (182,4) und vier (176,5) belegten, gefolgt vom drittplatzierten Teams aus Bremervörde (181,3), der Geestequelle (161,2) und der neu gegründeten Kinderfeuerwehr Spreckens/Minstedt (160,2).

Beim Stadtkinderfeuerwehrwettbewerb konnte Christina Kohrs und Petra von Reith auch zahlreiche Kinderflämmchen 1 bis 4 verleihen. Mit dem Kinderflämmchen 5 wurden Jule Levens aus Elm und Henning Buse aus Bremervörde ausgezeichnet. Wie wichtig gerade die Nachwuchsarbeit in der Feuerwehr ist, davon machten sich auch zahlreiche Ortsbrandmeister sowie Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen, Stadtbrandmeister Nils Schwarz, die Erste Stadträtin Dr. Silke Fricke, der stellvertretende Bremervörder Bürgermeister Uwe Matthias und Heseedorfs Bürgermeister Florian Lenk ein Bild. Sie lobten besonders das große Engagement der vielen Betreuer in den Kinderfeuerwehren, „denn ohne euch ist das alles nicht machbar“.

Fotos: Stadtpressesprecher Bartmann

Bremervörder Jugendfeuerwehr fährt nach Belgien ins Zeltlager

Bremervörde/Roeselare (fb). Auf diese Sommerferien hatten sich die Mitglieder der Bremervörder Jugendfeuerwehr das ganze Jahr über gefreut. Denn es ging für die Jungen und Mädchen mit ihren Betreuern vom 28. Juli bis zum 4. August ins Internationale Zeltlager nach Roeselare in Belgien.

Und das schon zum zweiten mal. Denn 2009 vertrat auch eine Gruppe die Farben der Stadt Bremervörde in Belgien. In diesem Jahr führen die 17 Jugendlichen mit ihren sechs Betreuern aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der dortigen „Jeugdbrandweer Roeselare“ wieder 680 Kilometer nach Belgien, wo 200 Teilnehmer aus 13 Gruppen und drei Nationen an dem Internationalen Zeltlager teilnahmen.



Am Sonnabend gegen 4.30 Uhr trafen sich die Teilnehmer am Bremervörder Feuerwehrhaus

und knapp elf Stunden später hatten sie ihr Ziel in Belgien erreicht. Für die Kinder standen in der einen Woche jede Menge Aktivitäten aber auch sehr viel Spaß und Freizeit auf dem Programm, das die Verantwortlichen aus Roeselare ausgearbeitet hatten. „Aber auf Grund der hochsommerlichen Temperaturen, wir hatten teilweise bis zu 39 Grad, waren wir flexibel und haben einige Programmpunkte ausfallen lassen und sind auch einfach mal zum Schwimmen an die Nordsee nach Ostende gefahren“, erklärt Jugendfeuerwehrwart Felix Haase.



Auf ihrer Stadtrallye durch den Ort besichtigten die Jungen und Mädchen auch die dortige Kirche und hatten die Möglichkeit, eine der schweren Glocken im Bewegung zu setzen

Trotzdem blieb den Jugendlichen viel Zeit, um ihre „Heimat“ in einer Fotorallye zu erkunden. Dabei mussten sechs Stationen besucht werden, wo die Jungen und Mädchen verschiedene Aufgaben lösen mussten. Roeselare ist eine Stadt mit über 60.000 Einwohnern und gehört zur Region Flandern, die wiederum zur Provinz Westflandern gehört. Neben den täglichen Aufgabe in einem Zeltlager (Tische decken, Abwaschen, Zeltplatz aufräumen u.v.m.) blieb der Bremervörder Gruppe auch genügend Zeit,

die Feuerwehr von Roeselare zu besichtigen, die eine Berufsfeuerwehr ist und die freiwilligen Feuerwehren dort mit integriert sind.



Ein Muss für jeden Feuerwehrmann: der Besuch der örtlichen Feuerwehr. Die Bremervörder Gruppe besichtigte die Brandweeer in Roeselare und war besonders von der tollen Wandmalerei an der Rückseite der Wache beeindruckt.

„Wir wurden in Roeselare nicht nur von der dortigen Jugendfeuerwehr sondern auch von der Bevölkerung super aufgenommen. Man fühlte sich einfach wie zu Hause“, erklärte Andreas Stelling stellvertretend für alle Betreuer die tolle Gastfreundschaft. Viel zu schnell verging die eine Woche in Belgien und alle Jugendlichen und auch Betreuer waren sich nach der Rückkehr in Bremervörde ziemlich sicher, die geknüpften Kontakte in nächster Zeit zu vertiefen.

Einen besonderen Dank richtete Jugendfeuerwehrwart Felix Hasse aber an den Förderverein der Feuerwehr Bremervörde, dem Kreisfeuerwehrverband Bremervörde und besonders an die Sparkasse Rotenburg Osterholz, die mit einer großzügigen Spende erst die Reise nach Belgien möglich gemacht hatten.

Hesedorfer Kinderfeuerwehr „Flammenhüpfer“ startet durch Ortsfeuerwehr gründet Kinderfeuer beim Stadt Wettbewerb

Iselersheim (fb). Der positive Trend der Neugründungen von Kinderfeuerwehren hält weiter an. Am Freitag, dem 14. September, wurde die siebte Gruppe während des diesjährigen Stadtkinder-feuerwehr-Wettbewerbs in Iselersheim gegründet. Künftig

werden die „Hesedorfer Flammenhüpfer“ für viel frischen Wind in der Ortsfeuerwehr sorgen.

Ortsbrandmeisterin Regina Pape sieht in der Gründung der Kinderfeuerwehr die Chance, den Fortbestand der Ortsfeuerwehr auf lange

Sicht zu sichern. „Wir hoffen, dass die Jungen und Mädchen von der Kinderfeuerwehr in die Jugendfeuerwehr wechseln und dann zu uns in die aktive Abteilung kommen“, ist sich Regina Pape sehr sicher und blickt überaus positiv in die Zukunft. Und das der positive Trend auch in Hesedorf anhält, dafür sind der Kinderfeuerwehrwart Felix Itzen und die Betreuer Ulrike Meyer, Jörn Tiedemann, Ralf Burfeindt, Claudia Itzen und Mario Albers verantwortlich, die zur Zeit 10 Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis 10 Jahren betreuen.



Wurde in Iselersheim während des dortigen Stadtkinderfeuerwehr-Wettbewerbs gegründet: die Kinderfeuerwehr Hesedorf, die sich künftig „Hesedorfer Flammenhüpfer“ nennen.

Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung wird aber sicherlich auch viel Zeit für Spiel und Spaß sein, betonte Felix Itzen, der sich auf die Arbeit mit den Kids freut, genau wie seine fünf Betreuer. Nicht mit leeren Händen kamen zur Gründung der stellvertretende Bremervörder Bürgermeister Uwe Matthias und Hesedorfs Bürgermeister Florian Lenk, die der neuen Kinderfeuerwehr viel Erfolg wünschten und tolle Geschenke mitbrachten, die natürlich sofort ausgepackt werden mussten. Auch Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen und Bremervördes Stadtbrandmeister Nils Schwarz betonten in ihrem kurzen Grußwort, dass sie davon überzeugt sind, dass mit der Gründung

von Kinderfeuerwehren der richtige Weg zur Nachwuchsgewinnung eingeschlagen wurde.

Und die erste Bewährungsprobe hat die junge Kinderfeuerwehr bestens gemeistert: beim diesjährigen Wettbewerb der Kinderfeuerwehren der Stadt Bremervörde belegte Hesedorf Platz 10 und 13, was ein toller Achtungserfolg ist. Der nächste Dienst der Kinderfeuerwehr ist wegen der Ferien am 28. September um 16 Uhr in der alten Hesedorfer Grundschule. Sonst treffen sich die Jungen und Mädchen immer jeden ersten Freitag im Monat an gleicher Stelle.



Kam nicht mit leeren Händen: Hesedorfs Ortsbürgermeister Florian Lenk übergab ein Geschenk an Kinderfeuerwehrwart Felix Itzen.

Kinderfeuerwehr Scheeßel belegt Platz zwei und sieben beim „Spiel ohne Grenzen“

Scheeßel (to). Die Kinderfeuerwehr Scheeßel mit ihren Betreuern nahmen am Sonntag 19.08.2018 an einem „Spiel ohne Grenzen“ in Boltersen im Landkreis Lüneburg teil und

errangen die Plätze zwei und sieben. Insgesamt nahmen 12 Kinderfeuerwehren aus dem ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg teil.

Acht Stationen mit Hindernis- und Geschicklichkeitsspielen mussten absolviert werden:

- 1) Klebrige Murmeln, die Murmel musste über einen Tisch gerollt werden und sollte dann auf dem Klebeband hängen bleiben.
- 2) Sommerbiathlon; laufen und schießen
- 3) Stäbe sortieren; unterschiedliche Stäbe mussten der Größe nach sortiert werden.
- 4) Wasserbomben mussten auf einem Nagelbrett ans Ziel gebracht werden
- 5) Kugelschreiber mussten an einem Band am Rücken in eine Flasche befördert werden
- 6) Erbsen hauen
- 7) Nasse Schwämme mussten über eine Plane geworfen werden und dann ausgewrungen werden
- 8) Ringe werfen

Als Highlight durften unsere Kids noch gemeinsam ein Spiel der Jugendfeuerwehr ausprobieren.



Aus der Kinderfeuerwehr haben an den Spielen teilgenommen:

Leon Grube, Max Weidner, Niklas Hoog, Fynn-Luca Holtz, Fabian Steinke, Simon Schröder, Thore Wagner, Luka Günzel, Enno Fitschen,

Lennja Kuppe, Anna Bellmann. Als Betreuer der zwei Gruppen führen Justine Engel, Matthias Hoog, Franziska Lorenz, Silke Bellmann mit nach Boltersen.



Die Freiwillige Feuerwehr Boltersen gehört zwar zu den kleineren Ortswehren im Landkreis Lüneburg, doch sie hat Großes vor. Die Jugendfeuerwehr Boltersen war am Wochenende Gastgeber für den Bezirksentscheid „Spiel ohne Grenzen“ für 52 Teilnehmergruppen aus zwölf Landkreisen des ehemaligen Regierungsbezirks Lüneburg. Am Sonntag werden dafür rund 550 Teilnehmer in dem Rullstorfer Ortsteil in der Samtgemeinde Scharnebeck erwartet.

Vor rund zehn Jahren hatten die „Böltser“ schon einmal eine solche Großveranstaltung auf Bezirksebene gestemmt. „Und weil uns das viel Spaß bereitet hat, wollten wir das wieder machen“, sagt Boltersens Ortsbrandmeister Sven Schröder, der sich schon auf die vielen Gäste und Besucher freut. Schröder weiter: „Erstmals werden an so einem Bezirksentscheid neben den Jugendfeuerwehren auch die Kinderfeuerwehren teilnehmen.“

Zufriedene Gesichter im Zeltlager Jugendfeuerwehr Hepstedt und Tarmstedt reisen gemeinsam

Hepstedt/Tarmstedt. Auch die Jugendfeuerwehr Hepstedt, war in diesem Jahr vom 30.06. bis zum 07.07.2018 gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr Tarmstedt auf dem 18. Landeszeltlager der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr in Wolfshagen im Harz vertreten. Somit waren unter den insgesamt 2700 Jugendlichen, auch 6 Hepstedter sowie zwei Tarmstedter zu finden. Begleitet wurden sie dabei von insgesamt 4 Betreuern. Das Landeszeltlager ist bei jeder Teilnahme etwas

besonders und unterscheidet sich nicht nur von der Größe und dem Ort her sehr von den anderen Zeltlagern. Alle 3 Jahre versammeln sich knapp 3000 Personen in einem Naturschutzgebiet in Wolfshagen im Harz um das Landeszeltlager stattfinden zu lassen. Bereits vor dem offiziellen Start, sind die einzelnen Fachbereiche bestehend aus 300 Ehrenamtlichen anwesend, um den Jugendlichen bei ihrer Ankunft ein perfekt vorbereitetes Zeltlager zu bieten.



In Wolfshagen angekommen wartet auf die Jugendfeuerwehren ein buntes Programm bestehend aus einem Orientierungslauf, Indiacas Turnieren, Schwimmwettbewerben, Spiel ohne Grenzen, Workshops und einem abwechslungsreichen Abendprogramm. Selbstverständlich ist auch der Besuch des Freibads in Wolfshagen nicht zu kurz gekommen, bei den sommerlichen Temperaturen um die 30°C.

Natürlich trifft man im Harz auch immer wieder alte Bekannte und kann alte Freundschaften zu anderen Wehren aufleben lassen, denen man sonst nicht über den Weg läuft, so hatten wir das Glück, dass auf dem Zeltplatz direkt neben uns alte Bekannte anzutreffen waren und wir somit dorthin kurze Wege hatten und nicht extra den Berg erklimmen mussten.



Den Berg erklimmen, dass war das Motto für die Woche dort, denn für alles was wir wollten mussten wir den Berg hinauf und für uns Flachlandtiroler, war das natürlich anfangs ziemlich ungewohnt und anstrengend. Aber

Mitte der Woche hatten wir den Dreh dann raus, es ging immer flotter den Berg hinauf zum Essenszelt, den Verpflegungsbuden oder den einzelnen Wettbewerben.



In diesen waren wir in diesem Jahr besonders erfolgreich, wir belegten bei den Schwimmwettbewerben den 2. Platz von insgesamt 165 Gruppen und beim Orientierungslauf haben wir den 4. Platz von 168 Gruppen belegt. Aber auch beim Indiacas Turnier und dem Spiel ohne Grenzen haben wir unser bestes gegeben und eine gute Platzierung erreicht.

Dies hatte zur Folge, dass wir am Ende in der Zeltlagerwertung den 6. Platz, unter allen 151 dort anwesenden Jugendfeuerwehren, belegten mit unserer Gruppe Hepstedt/Tarmstedt.

Fest steht nach dieser erlebnisreichen Woche, der Harz sieht uns wieder, nach 2006, 2009, 2012, 2015 und 2018 werden wir 2021 wir dabei sein, wenn das 19. Landeszeltlager seine Tore für uns öffnet und wir ein sonst so stilles Naturschutzgebiet in Wolfshagen mit Leben füllen dürfen.

Text: Lüder Mohrmann

40 Jahre Feuerwehrfreundschaft zwischen Godelheim und Scheeßel

Godelheim-Scheeßel - 21.-23.09.2018 (to). 40 Jahre Feuerwehrfreundschaft zwischen Godelheim und Scheeßel: Am vergangenen Wochenende besuchten etwa 20 Feuerwehrkameraden einschließlich deren Angehörige aus Godelheim ihre Partnerfeuerwehr in Scheeßel. Nach einem Grillabend am Freitag fuhr man gemeinsam am Folgetag nach Lüneburg, wo das 150-jährige Bestehen des Feuerwehrverbandes Niedersachsen gefeiert wurde. Neben einer Feuerwehrshow und dem Besuch der Blaulichtmeile haben die Kameraden aus Godelheim auch die Altstadt von Lüneburg besichtigt. Abends feierten beide Wehren einen "Brasilianischen Abend". Zum Dank für die Gastfreundlichkeit überreichten die Godelheimer Kameraden Andreas Topp und Franz-Josef Potthast den Scheeßeler Kameraden einen Pflaumenbaum aus dem Weserbergland mit original Godelheimer Notgeld mit der Schlacht vom Brunsberg aufgedruckt.

Kai Volckmer und Tobias Klindworth von der Feuerwehrführung dankten den Godelheimern für das Geschenk. Löschzugführer Franz-Josef Potthast ist Mitgründer der Feuerwehrfreundschaft, er ließ die vergangenen Jahre noch einmal Revue passieren und bedankte sich für das gelungene Wochenende. Die Löschgruppe Godelheim dankte den Kameraden aus Scheeßel, allen voran Ortsbrandmeister Kai Volckmer für die Gastfreundlichkeit und die gute Organisation. Das 45-jährige Bestehen im Jahr 2023 soll im Landesgartenschau-Jahr in Godelheim gefeiert werden, wie die Feuerwehrleute bekannt gaben. Trotz des

Ausfluges war der Brandschutz durch Anpassung der Alarm- und Ausrückordnung zu jeder Zeit gesichert. Geschichte einer Feuerwehrfreundschaft: 1978 veranstaltete ein Kegelverein aus Scheeßel mit einigen Kameraden der Feuerwehr einen Ausflug mit Übernachtung nach Godelheim. Damals ergab sich ein erster Kontakt zwischen den Kameraden der Feuerwehr Scheeßel und der Löschgruppe Godelheim. Nach einem ersten Gespräch wurde für den folgenden Tag ein Treffen in der Gastwirtschaft Potthast vereinbart, zu dem die Scheeßeler gleich zu spät kamen, da sie sich am Brunsberg verlaufen hatten. Dieses wurde aber anschließend als "gutes Omen" ausgelegt. Somit war der Grundstein zu einer langjährigen Freundschaft gelegt. Ein erster offizieller Gegenbesuch von den Godelheimer Kameraden fand schon 1979 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Feuerwehr Scheeßel statt. Zum 50. Bestehen der Löschgruppe Godelheim im Jahre 1982 wurde dann ein Bus von den Scheeßelern gechartert und man nahm an der Standartenweihe teil. Weitere offizielle Besuche und Gegenbesuche folgten in den Jahren danach regelmäßig bis heute.



Regenbogen und Disco bei der Bremervörder Kinderfeuerwehr Feuervögel und Feuersalamander übernachten im Feuerwehrhaus

Bremervörde (fb). Nachdem die beiden Gruppen der Bremer- vörder Kinderfeuerwehr kürzlich erfolgreich ihren Wettbewerb in Iselersheim absolvierten, stand für die Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis zehn Jahren ein weiteres Highlight auf ihren Dienstplan: eine Übernachtung im Feuerwehrhaus.

Zwölf Kinder standen dann auch kürzlich

Nachmittags voll bepackt mit Sack und Pack vor dem Feuerwehrhaus, um sich für das geplante Wochenende einzurichten. Nachdem die Nachtlager hergerichtet wurden, fuhr der Nachwuchs mit den Betreuern Bianka Denker, Petra von Reith und Sven Brandt zum Vörder See, wo aus dem offenen Gewässer mit einem Tanklöschfahrzeug Wasser gefördert und wieder zurück in den

See gepumpt wurde. Ganz nebenbei erzeugten die Kids einen tollen Regenbogen in seinen bunten Farben.

Bevor es zum Abend Pizza gab, wurde rund um das Bremervörder Feuerwehrhaus nach Herzenslust getobt, Roller gefahren und natürlich Fußball gespielt. Der Abend klang mit einem lustigen Film und einer kleinen Disco aus, bevor die „Feuervögel“ und „Feuersalamander“ müde in die Schlafsäcke krochen. Am nächsten Morgen musste der Feuerwehrynachwuchs geweckt werden, weil die Nacht für einige doch recht kurz war. Nach einem ausgiebigen Frühstück wurde der Gruppenraum wieder aufgeräumt und auch die ersten Eltern warteten schon auf die kleinen Nachtschwärmer.

Alle Beteiligten hatten bei der Übernachtung viel Spaß, auch wenn die Zeit viel zu schnell

verging. Betreuer und Kids waren sich aber einig, so eine tolle Übernachtung unbedingt zu wiederholen.



Zusammen mit ihren Betreuern fuhren die Kids am Abend zum Vörder See, wo sie mit einem Tanklöschfahrzeug Wasser aus dem See förderten und anschließend wieder hinein spritzten.



Als die „Feuervögel“ und „Feuersalamander“ am Vörder See mit Wasser spritzen durften, entstand ein herrlicher Regenbogen mit tollen Farben.

Feuerwehr

Scheibe einschlagen

Knopf tief drücken

Stell dir vor, du drückst und alle drücken sich.

Keine Ausreden! MITMACHEN!

www.ja-zur-feuerwehr.de

Freiwillige Feuerwehr
Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Abnahme der Jugendflamme zwei in Scheeßel Teilnehmer bestehen in Praxis und Theorie

Scheeßel (to). Bei der Abnahme zur Jugendflamme zwei traten am Feuerwehrhaus in Scheeßel Mädchen und Jungen aus dem Landkreis Rotenburg an. Es galt, an mehreren Stationen das in der Jugendfeuerwehr erworbene Wissen unter Beweis zu stellen. Unter anderem musste ein feuerwehrtechnischer Staffellauf absolviert, ein Unterflurhydrant, Erste Hilfe und Knoten gebunden werden. Es mussten Saugschläuche gekuppelt werden und es wurde das Wissen der Gerätekunde am Fahrzeug abgefragt. Schließlich wurde den Jugendlichen bei der theoretischen Gerätekunde auf den Zahn gefühlt.



Die Jugendflamme ist ein deutschlandweiter Ausbildungsnachweis in Form eines Abzeichens für Jugendfeuerwehrmitglieder. Sie ist in drei Teile aufgeteilt: Flamme eins, zwei und drei. Hierbei werden verschiedenste soziale, feuerwehrtechnische und sportliche Fähigkeiten verlangt, die die Kinder und Jugendlichen in ihrer Zeit bei der Feuerwehr erlernen.

Im Landkreis Rotenburg/Wümme wird neben der Jugendflamme eins und zwei die Leistungsspange als höchste Auszeichnung für den Nachwuchs der Wehren vergeben. Die

Abnahme in Scheeßel wurde rund um das Wettbewerbsteam von Alexander Trau organisiert.



Der Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen, die stellvertretende Kreisjugendwartin Bianca Volckmer konnten am Ende den Jugendfeuerwehrmitgliedern gratulieren. Es haben Mädchen und Jungen aus den Jugendwehren Basdahl, Bevern, Bremervörde, Gnarrenburg, Hesedorf (Brv.), Hetzwege, Karlshöfen, Scheessel und Zeven teilgenommen. Trotz des wechselhaften Wetters war die Stimmung und die Leistung gut. 33 Teilnehmer erhielten das begehrte Abzeichen.



Nachruf

Der Kreisfeuerwehrverband Bremervörde trauert um sein Ehrenmitglied

Erster Hauptbrandmeister**Bernd Gerken**

Im Jahr 1973 ist Bernd in die Feuerwehr Bevem eingetreten und stand nach seinem Wohnortwechsel der Feuerwehr Oerel in der Einsatzabteilung zur Verfügung. Nach verschiedenen Funktionen innerhalb der Feuerwehr übernahm er ab 2003 die Leitung der Gemeindefeuerwehr Geestequelle für 12 Jahre ebenso wie die Aufgaben des stellvertretenden Abschnittsleiter für den Brandschutzabschnitt Bremervörde mit großer Gewissenhaftigkeit.

Neben weiteren hohen Auszeichnungen erhielt Bernd bereits 2001 die Ehrenmedaille unseres Verbandes und wurde 2008 mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Silber und drei Jahre später mit der Ehrennadel in Silber des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen ausgezeichnet.

Wir verlieren mit Bernd nicht nur einen guten und hoch geachteten Kameraden, dessen Wertschätzung innerhalb der Feuerwehren weit über die Grenzen seines Wirkungsbereiches hinausging, sondern auch einen besonderen Menschen und einen Freund.

Seine kameradschaftliche Art, seine fundierten Feuerwehrkenntnisse und seine ihm ganz persönliche Art Probleme zu bewältigen, haben wir bewundert und geschätzt.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Anke.

Die Feuerwehren im Kreisfeuerwehrverband Bremervörde

Hans-Jürgen Behnken

Vorsitzender

Nachruf

Mit tiefer Trauer und großer Betroffenheit haben wir die Nachricht aufgenommen, dass am 20. Juli 2018 unser Ehrengemeindebrandmeister

Erster Hauptbrandmeister**Bernd Gerken**

verstorben ist.



Von 1992 war Bernd Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Oerel, ehe er von 2003 bis 2015 der Feuerwehr der Samtgemeinde Geestequelle als Gemeindebrandmeister vorstand.

Er hat sich dabei insbesondere um eine gute Ausstattung der Feuerwehren und eine hervorragende Kameradschaft verdient gemacht und das Zusammenwachsen der Ortsfeuerwehren zu einer Feuerwehr gefördert.

Seine Leistungen und kameradschaftliche Art fanden dabei nicht nur in der Samtgemeinde Geestequelle Anerkennung und Beachtung.

Aufgrund seiner außerordentlichen Verdienste wurde Bernd 2016 zum Ehrengemeindebrandmeister ernannt. Des Weiteren war er aufgrund seiner hervorragenden Leistungen um das Feuerlöschwesen Träger der Ehrennadel in Silber des Deutschen Feuerwehrverbandes, der Ehrennadel in Silber des Landesfeuerwehrverbandes sowie der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes. Er war außerdem Träger des Niedersächsischen Ehrenzeichens für 40-jährige Dienste im Feuerlöschwesen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und sind dankbar für sein unermüdeliches Wirken um die Feuerwehren.

Die Freiwilligen Feuerwehren
der Samtgemeinde Geestequelle

Feuerwehr - Veranstaltungen im Landkreis Rotenburg

(Fehlen einige Termine? Dann bitte melden an kpw-row@gmx.org)

Termin:	Veranstaltung:	Ort:
01.10.2018	Kreisbrandmeisterdienstversammlung	Stemmen

Derzeit gibt es leider keine weiteren Termine die der Redaktion gemeldet wurden.

